

Geschäftsstelle und Anzeigen-Annahme
Marzellenstraße 20, Ecke d. Bahnhofstr.

Anzeigen-Preis: für Köln und Vororte 12 1/2 Pfg.
die einspaltige Zeile; für auswärts
20 Pfg. — Bevorzugt verlangte Anzeigen (erste u. letzte
Seite) 20 % höher. — Stellen-, Dienst-, Arbeits-Gesuche
und Angebote, Mieth-Anzeigen und dergl. bis zu 10
Zeilen 5 Pfg. die Zeile. Jede vierte Einrückung der-
selben Anzeige kostenfrei. Offerten-Annahme 25 Pfg.

Wird täglich in jedes Haus von Köln sowie in Deutz und allen
Vororten unentgeltlich getragen für Stadtwerte und Hinterhäuser
mit Sonntags-Beflage 30 Pfg. monatlich.



Kölner Local-Anzeiger

General-Anzeiger für die rheinische Hauptstadt und Fremdenblatt.

Anzeigen-Besteller erhalten bei Vorüberreichung einer ihre An-
zeige enthaltenden Nummer (zur Vertheilung oder Verfen-
dung an ihre Kundschaft oder in weitere Kreise) dieselbe zu
unserm Selbstkostenpreis: 1/2 Bogen III. 2 50, 1/4 Bogen 3.—,
1/8 Bogen 3.50 für je 100 Stück.

Nr. 333.

Köln, Sonntag, 6. December 1891.

Fünfter Jahrgang.

Die heutige Nummer umfasst zehn Seiten.

P. W. Ossendorff, „zur guten Quelle“,

Waidmarkt 35—39, Königlicher Hoflieferant, Blaubach-Ecke,
Köln's grösstes Geschäftshaus für Aussteuern, Ausstattungen und alle Manufactur-Waaren.

Weihnachts-Ausstellung.

Kleiderstoffe, Damen-Confection, Wäsche, Weisswaaren, Leinen.
Teppiche und Läufer in allen Qualitäten. Abgepasste Teppiche in allen
Grössen. Möbelstoffe. Portièren. Gardinen.
Sophadecken. Tischdecken. Reisedecken. Wagendecken. Schlafdecken.
Grösste Auswahl in Polstermöbeln für Salon, Speise- und Wohnzimmer. Schlafsofas.
Schönste Auswahl künstl. Zimmerpflanzen in Jardinièren und Vasen in den erweiterten Räumen des Teppich-Lagers.
Sämmtliche Artikel sind übersichtlich ausgelegt und mit Preisen deutlich vermerkt.
Auch Nichtkäufern ist die Besichtigung der Ausstellung gern gestattet.

A. L. Emanuel

7 Obenmarspforten 7, zweites Geschäft von der Hohestrasse links,
empfiehlt seine grosse Auswahl
fertiger Anzüge, Winter-Paletots, Kragen-Mäntel, Hohenzollern-
Mäntel, Reiseröcke, Ulster, Jagdjoppen und Livréen

der vorgerückten Saison wegen zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Ich bitte, die Hausnummer genau zu beachten, und mein Geschäft nicht mit Nr. 5 zu verwechseln.

Mittag- u. Abendtisch
wünscht ein junger Mann in bürger-
licher Familie. Nr. 2174 u. Nr. 2174
an die Geschäftsstelle d. Bl.



Ein Posten Herrenfilzhüte

in allen Farben und Façons, so lange
der Vorrath reicht, à Stück
M. 2.40, früher M. 4.50.
Nur reelle, fehlerfreie Waare.
Hutfabrik Zion,
40 Apostelnstraße 40.

J. F. Ladhemmeyer,

Uhren- und Goldwaaren-Handlung,
Köln, Schildergasse 29,
empfiehlt als Festgeschenke ihr reichhaltiges Lager in
Taschenuhren, Standuhren, Regulatoren, Weckern etc.
sowie alle Goldwaaren zu den billigsten Preisen.

Strümpfe

werden auf der Maschine gestrickt,
Soden 35—50 Pfg.,
Kinder- u. Damenstrümpfe 20—50 Pfg.,
Längen und Hüfte 15—30 Pfg.
Große Auswahl in Soden, echt-
farbigen Nadelfäden, Damen- und
Kinder-Strümpfen. Beste englische
Wolle und Baumwolle.
M. Günther,
Domhof Nr. 28—30.

Trüffelleberwurst,

sehr fein, per Pfd. M. 1.20;
hochfeine, sehr schmackhafte beste
Leberwurst,
per Pfd. 80 Pfg.
Reiner Geller,
Weyerstrasse,
Ecke Friedrichstraße.

Möbel-Magazin

Wilh. Humpert, Kreuzgasse 2A, nahe Schilderg. Telefon 1155. Wilh. Humpert,
Kreuzgasse 2A, nahe Schilderg.
Als praktische Weihnachtsgeschenke bringe eine schöne Auswahl in:
Servir-, Näh-, Spiel-, Schreib-, Blumen-, Fantasie-, Bauern-,
Japanische, Bettstühle, Frisir-Toilettes, Wanduhren, Garderobe-
ständer mit und ohne Spiegel, Bücherschränke etc. etc.,
alles in nur bester und gediegener Ausführung in empfehlende Erinnerung.
Feste Preise. W. Humpert, Garantie.

früher Theilhaber der Firma Lichtken & Humpert.

Weihnachten 1891.

Unsere Ausstellung in praktischen, eleganten Haus-, Tafel- und Küchen-Geräthschaften, welche sich zu den schönsten Festgeschenken eignen, ist eröffnet.

Größte Auswahl.
Brückenstrasse 5.

Köln,
Emmelius & Prinz,

Billigste Preise.
Brückenstrasse 5.

Bedeutende Preisermässigung der großen Vorräthe in fertigen Damen- Mänteln

der Herbst- u. Winter-Saison.

Sämmtliche Façons
sind diesjährige neueste Schnitte und
aus besten Stoffen gearbeitet.

Preise auffallend billig,

um mit Schluss der
Saison das Winterlager zu räumen.

D. Falk,
60 Hohestrasse 60.

Für Häuserspeculanten!

Am Donnerstag den 17. December
1891, Morgens 10 Uhr,

gelangen beim hiesigen Königl. Amtsgerichte, Abtheilung 5b (Gereon-
strasse 42),

die beiden Häuser Neumarkt Nr. 12
und Richmodstraße Nr. 1 zu Köln,
welche die Ecke dieser Straßen bilden, zur Subhastation.

Dieselben eignen sich zu jedem großen Geschäft und namentlich zu einem
prachtvollen Neubau, worauf Speculanten hiermit aufmerksam gemacht
werden.

Köln, im December 1891.

Gänzl. Ausverkauf weg. Geschäftsverlegung
nach Mathiasstr. 11

Viele Neuheiten!
Grossartige
Auswahl
praktischer
Geschenke!
Bei Einkauf v. 5 Mk an
15 % Rabatt.
Zurückgegebene Waaren
mit 50 % Rabatt.



Kleine Nachfolge der Heiligen.

Kurze Lebensbilder über Leben und Wirken der Heiligen auf alle Tage
des Jahres.

Von Dr. Alph. Bellesheim,

Canonicus am Collegiatstift Aachen.
772 Seiten 16°. Mit 2 Titelbildern von Prof. Fr. Jttenbach.
Gebunden in zweifarbigen Pergament-Linien, 4 Mk. 3.-.

In Originalabz., fein farb. Calico mit Gold- u. Schwarzprägung, 4 Mk. 1.-.
Das Werkchen wird sich allen Jüngern als kurze geistliche Lektüre
nützlich erweisen, welchen wegen ihrer Standespflichten nur wenig
Zeit zur Lectüre größerer Werke übrig bleibt. Als billiges Geschenk
wird das Buch bei Gelegenheit der ersten Communion, bei Namens-
tagen, Weihnachten etc. sehr willkommen sein.

Verlag von J. P. Bachem in Köln.

Basende Weihnachts-Geschenke.

Gummi-Regen-Mäntel.

Auslicher-Regenmäntel, Equipagen- und Vordächer
unter Garantie wasserdicht.

Gabelocks und Kaisermäntel
aus wasserdichtem Leder, von 20 Mk. an.

Gummi-Schuhe,

leicht und schwer in den modernsten Façons.

Gummistiefel mit Pelzbesatz,
englische, russische und americanische Fabricate.

Germania-Schuhe,

Leder, mit Gummi-Sohlen und Gummi-Abfäßen.
Jug- und Schürstiefel für Herren und Damen,
sicherster Schutz gegen Kälte, Nässe und Ausgleiten,
3 Mark das Paar.

Jagdtoppen

aus wasserdichtem Leinen- und Kordstoff,
schwedische Lederjoppen und Westen,

Hosen und Samaschen

aus Gummistoff, Loden, Segeltuch und Leder,
wollene Westen, Jagdtrümpfe und Handschuhe,
Jagd-Mäntel, Hüte, Mützen, Jagdstocken.

Wasserdichte Handschuhe, Handschuhe, Feinleinen,
Feinleinen, Handschuhe, Morgenstiefel, Lederstiefel,
Gummischürzen für Damen und Kinder.

Reisdecken, Hüte, Reismützen.

Gummi-Spielwaaren,

Puppen mit beweglichen Gliedern und mit Haarfrisur, in eleganten Toiletten,
sowie Figuren, Thiere, Vögel, Kaffeln, Bälle verschiedenster Art.

Das große Lager bietet in allen Artikeln die neuesten, feinsten, geschmackvollsten Assortiments
zu billigsten Preisen.

D. F. Gerke in Köln,

Hohestr. 120, Ecke der Salomonsgasse.
Fernsprechstelle Nr. 1392.



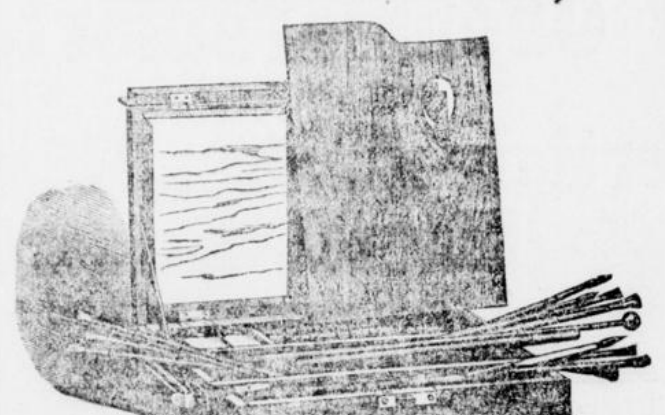
Uhren- und Goldwaaren-Handlung N. ZEHE, Köln,

Unter Kaiser 3, gegenüber dem Rheinischen Merkur,
empfehle ich ein reichhaltiges, gut sortirtes Lager.
Nach Renovierung meines Hauses wieder mit allen Neu-
heiten versehen, verkaufe zu äußerst billigen Preisen. Jeder
Theil ist deutlich mit Preisen ausgezeichnet, worauf noch
extra aufmerksam gemacht wird.



Goldene Damenuhren (Remont.) 14 Kar. 27 Mk. u. höher,
Silberne Damenuhren (Remont.) 18 " " "
Regulateure, 14 Tage gehend, 16 " " "
kleines Format, 56 cm hoch, 12 " an,
Silberne Herren-Remontoir, 8 Stein, 18 " u. höher,
Nickel-Regulateure zu 10, 12 und 15 Mk. empfehle ich für Arbeiter, be-
sonders gut abgezogen, unter Garantie. (Nicht zu verwechseln mit den
gewöhnlichen Dandlenuhren zu 2 und 3 Mk. o. St.)
Jeder Uhr liegt Garantie-Schein für Abgezogen bei.
Uhren, altes Gold und Silber nehme in Zahlung.

Malkasten,



gefüllt mit Oel-, Wasser- u. Emaille-Farben, sowie alle sonstigen
Mal-Artikel empfiehlt

Altmarkt 62, H. Kaesmacher, Altmarkt 62.

Möbel

Möbel

Carl Schmalz,

Möbelfabrik, Poststraße 3B,

empfehle ich ein reichhaltiges Lager von Möbeln aller Art, von den einfachsten
bis zu den elegantesten, als:

Complete Einrichtungen für Salons, Wohn-, Speise- und Schlafzimmer,
Küchen-Einrichtungen, besonders schöne Auswahl von Schreibtischen, zum
Sitzen und Stehen, in Nussbaum, Mahagoni, Eichen.
Alle Sorten Spiegel, schöne Vorhänge und Bettwaaren. Bett- und Tisch-
decken, Teppiche und Gardinen.

Mobilar-Verkauf.

In Nachlass der Wwe. Nico-
laus Joseph Merzenich, Frau
Therese geborene Schöffer, jetztlebende
Rentnerin, in Köln wohnend, wird
der Unterzeichnete

am Montag den 14. De-
cember d. J. u. nöthigen-
falls am folgenden Tage,
jedes Mal Morgens 9
Uhr anfangend, im Sterbe-
hause der Erblasserin,
Brüderstraße Nr. 4 zu
Köln, 1. Etage,

die zum Nachlass der Wwe. Merzenich
gehörigen Mobilar-Gegenstände, als:

mehrere complete Betten,
Glas-, Silber-, Eisen-,
Küchen- und Kleiderkränze,
Nacht-, Wasch- und andere
Commoden, Toilette- und
sonstige Spiegel, Blumen-,
Auszieh-, Spiel-, Näh- und
runde Tische — theils
Mahagoni und zum Theil
Kirsch- und Nussbaum —
Uhren, Secrétaire, Schreib-
tische, Oefen, Sophas, ge-
polsterte und andere Stühle,
Lampen, Sessel, Portiere,
Mouleaux, Gardinen, Vasen,
Buffet, Gasleuchte, Pianino,
Kippstühle, Figuren, Lein-
wand, Küchengeräthe, Pre-
tiosen, Gold-, Silber-, Glas-
und Porzellangegenstände u. a.

gegen Barzahlung öffentlich ver-
kaufen.

Die zum Nachlass der Wwe. Merzenich
gehörigen Mobilar-Gegenstände, bestehend
aus Delgemälden, Münzen, Ringen,
Antiquitäten u. a. gelangt am Samstag
den 12. December d. J. u. nöthigen-
falls am folgenden Tage, jedes Mal
Morgens 9 Uhr ab, in
der Kunsthandlung von J. M.
Seibert (S. Kemper's Sohn),
Brüderstraße Nr. 125/127 hier-
seit, zur öffentlichen Versteigerung.
Köln, den 26. November 1891.
Justizrath Graffweg, Notar.

Zwangsversteigerung.

Am Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Köln:
Altstadt, Band 89, Blatt 3527, auf den Namen 1. der Wittve des Verstorbenen
Christian Lehnhausen, geb. Seibert, ohne Geschäft zu Köln;
2. deren minderjährige Kinder a. Sophia, b. Maria, c. Wilhelm, d.
Heinrich Lehnhausen, bei ihrer vorgenannten Mutter und Vormünderin
gesetzlich wohnhaft, eingetragene

Grundstück Flur 7, Parzelle 246, Brummer-
büchel 10, a. Wohnhaus mit Anbau und Hof-
raum, groß 1,28 Ar,
am 5. Februar 1892, Nachmittags 4 Uhr,
vor dem unterzeichneten Gericht, in dessen
gewöhnlichen Sitzungssaale, Gereonsstraße
Nr. 44, parterre,

versteigert werden.
Das Grundstück ist mit 900 M. Nutzungswerth zur Gebäudemietung ver-
pachtet. Auszug aus der Steuerrolle, legatimste Abtheilung des Grundbuch-
blattes, etwaige Abtheilungen und andere das Grundstück betreffende Nach-
weisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichts-Abtheilung
Abtheilung 5a, eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den
Ersther übergehenden Ansprüche, deren Vorkommen oder Betrag aus
dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht
hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Capital, Zinsen wieder-
kehrenden Raten oder Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor
der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der be-
treffende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigen-
falls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebotes nicht berücksichtigt
werden und bei Feststellung des Kaufpreises gegen die berechtigten An-
sprüche im Range zurücktreten.

Diejenigen, welche das Eigentum des Grundstücks beanspruchen, wer-
den aufgefordert, vor Schluss der Versteigerungstermins die Einstellung des
Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kauf-
geld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.
Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird am 11. Februar
1892, Vormittags 9 Uhr, an Gerichtsstelle verkündet werden.
Köln, den 28. November 1891.

Königliches Amtsgericht, Abtheilung 5a,
gez. Kemper.
Für gleichlautende Abschrift: Saalborn,
Gerichtsschreiber des Königl. Amtsgerichts, Abtheilung 5a.



Die Niederlage der Glashütte

vormals
Gebr. Siegwart & Co.,

Köln, Unter Goldschmied 40, Köln,
empfiehlt ihr reichhaltiges Lager in
Krystall- und Glaswaaren, Goldrubin,
sowie in Imitationen nach antiken Mustern und allen sonstigen
Turus-Artikeln der Glasbranche.

Öffentlicher Verkauf.

Am Montag den 7. De-
cember 1891, Vormittags
10 Uhr,

sollen in dem Lagerraum des Exe-
cutions- und Commissions-Geschäfts
von S. Mischel, Albrechtstrasse
Nr. 23 zu Köln, für Rechnung dessen,
den es angeht, öffentlich meistbietend
gegen gleich baare Zahlung versteigert
werden:

15 Körbe mit leeren
Glaschen in Stroh-
büchsen, 582 ganze,
282 halbe Stück.
Mühlberg, Gerichtsvollzieher.

Für Raucher.

Vorzügliche Marken Cigaretten oder
Cigarren: Elia, Flor,
Cubanos, Galantes, Papagay,
Edwards, Panja u. lustiger Schme-
cker.

Baumstraße 13,
Ede Lungengasse.

20 Die Papierwaarenhandlung
von Karl Vogel, Nischhof 22, beforzt
pünktlichste Anzeigen für den Kölner
Local-Anzeiger.

Bekanntmachung.

Rheinische landwirthschaftliche
Berufsgenossenschaft.

In Gemäßheit des § 82 des landwirthschaftlichen Unfallversicherungs-
gesetzes vom 5. Mai 1886 wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht,
daß die Statuten über die für das Jahr 1890 an die Rheinische landwirth-
schaftliche Berufsgenossenschaft zu zahlenden Beiträge vom 10. December 1891
ab auf zwei Wochen bei den nachstehend bezeichneten, mit der Einziehung
beauftragten Stellen zur Einsichtnahme der Beteiligten ausgesetzt sind,
und zwar:

für die Altstadt Köln und für den eingemeindeten Theil der Bürger-
meierei Monfort, südlich der Ehrenhöfe Köln-Dorn, bei dem
städtlichen Einziehungs-Amt, Ratsgasse 2;
für den Bezirk der Verwaltungsstelle Lindenthal bei der Zahlstelle
Lindenthal zu Köln, Freiendstraße Nr. 15 (Steuerkasse beim Dorf)
für den Bezirk der Verwaltungsstelle Ehrenfeld bei der Zahlstelle zu
Ehrenfeld;
für den Bezirk der Verwaltungsstelle Nippes bei der Zahlstelle zu
Nippes;
für den Bezirk der Verwaltungsstelle Deutz bei der Zahlstelle zu
Köln-Deutz.

Während einer weiteren Frist von zwei Wochen kann der Betriebs-Unter-
nehmer gegen die Beitragsberechnung bei dem Sections-Vorstande
(Oberbürgermeister als Vorsitzender des Stadt-Rathschusses) schriftlich Ein-
spruch erheben.
Die Verpflichtung zur vorläufigen Zahlung der Beiträge wird
hierdurch nicht aufgehoben.
Köln, den 2. December 1891.

Der Vorsitzende des Vorstandes der Section XXX (Köln Stadt)
der Rheinischen landwirthschaftlichen Berufsgenossenschaft.
J. B. Süss.

Versteigerung von Ziegeleiland.

Auf Ansuchen des Herrn Dr. jur. Arnold Johann II, Rechtsanwalt
zu Köln, als Verwalter des Concurses über das Vermögen des Herrn Mar-
tin Schmaas, und auf Grund des Herrn Fritz Rothberg, Ziegelei-Ver-
walter zu Köln, wird der unterzeichnete Notar Hermann Schaefer

zu Köln in seiner Amtsstube, Zeug-
hausstraße 3-, am Montag den 21.
December d. J., des Nachmittags um
3 Uhr,

die nachstehenden Immobilien zur Versteigerung aussetzen und bei an-
nehmendem Gebote endgültig verkaufen:

In der Gemeinde Ehrenfeld:

1. Flur A, Nr. 1030, am Methweg, Aderland, 37 Ar 31 Meter;
2. Flur B, Nr. 2521, daselbst, Aderland, 62 Ar 85 Meter;
3. Flur B, Nr. 2522, daselbst, Aderland, 41 Ar 28 Meter.

Auskunft über die Bedingungen ertheilt

Notar Schaefer.

Visitenkarten, Neujahrswünsche,

Verlobungs- und Vermählungs-Anzeigen,
sowie alle Arten Drucksachen in sauberer Ausführung
Sebastian Avanzo, Köln,
Maximilianstrasse 17, Hochstrasse 15-16.

Bedeutend billiger und

Gesundheitsmatratzen

(vollständ. Ersatz f. Rosshaare) mit
echt indisch weichen gerundeten, sa-
berlasteten, weichen Matratzen.
nach der dauerhaften Methode zur ge-
eigneten Preisvertheilung.
Einsicht, Preisvertheilung
gratis und franco.
Emil Philipp, Möbelfabrik,
Köln, Kreuzgasse Nr. 11.

besser als Rosshaare.

Flavius Josephus' Jüdische Alterthümer.

Uebersetzt von
Dr. Franz Kaulen.
2. Auflage. 706 S. gr. 8°. Geh. M. 9.—, Bibliothekbd. M. 10.50.
Verlag von J. P. Bachem in Köln a. Rh.

Grosser Weihnachts-Ausverkauf

aller Manufacturwaaren,
Leinen, Wäsche und Kinder-Confection mit
10 % Rabatt,
auch beim kleinsten Einkauf, trotz der sonst so billigen Preise.
Empfehle gleichzeitig mein Lager in:

Tricotagen,
als: Hemden, Hosens, Jacken.

Tricot-Anzüge, Tricot-Jacken, Cheviot-Anzüge
in großer Auswahl.

Sebastian Tollenbach,
Köln, Unter Goldschmied 23-25 (Hennrich), Köln.

NB. Wohlthätigkeits-Vereine erhalten
bevorzugte Preise.

„Neptun“, Wasserleitungs-Schäden u. Unfall-Ver sicherungs-Gesellschaft.

Ver sicherungs-Bestand ca. 600,000,000 M. Bezahlte Schäden 12,000 St.
Die Gesellschaft versichert gegen alle durch die Wasserleitungs-An-
lagen, Cisternen, Bade-Einrichtungen entstehenden Schäden, gleichviel, ob
solche durch mangelhafte Anlage, Frost u. oder Unachtsamkeit verursacht sind.
Ferner versichert die Gesellschaft gegen alle geistlichen Sachschäden: An-
sprüche, die an die Hausbesitzer wegen Körperverletzung oder Sachbeschädi-
gung gestellt werden können, z. B. wegen mangelhafter Beleuchtung der
Treppen, Balkone, wegen unterlassener oder ungenügender Bestreunung der
Trottoirs bei Glätte u. a.

Nähere Auskunft ertheilt gern die Sub-Direction:
H. Schwarz, Gereonsdriesch 11.

Cigaretten- u. Tabak-Fabrik-Niederlage 4 St. 16 Pfg.
17 Herzogstraße 17.
Alleinverkauf
der
Eiseles Cigaretten
10 St. 60 Pfg. nur Herzogstraße 17.

Spielwaaren.

Steinbänken, Lut. magies, Festungen, Burgen, Wertheuflaster, Saubergelassen, Rauberkisten, Feuerwehren, Frachtwagen, Zinsoldaten,	Sporthwagen, Belocipeds, Eisenbahn mit Schienen, Dampfmaschinen, Puppentheater, Puppenhäuser, Specceritäten, Küchen, Zimmer-Einrichtungen, Puppen-Schänke und Commoden,
---	--

sowie sämtliche übrigen Spielwaaren in reichhaltigster Auswahl
empfiehlt billig

J. Hempelmann Wwe., Köln, Höhle 39,
Spielwaarenhandlung en gros, en détail.

Locales.

△ **Kölner Seehafen.** Zur Verbesserung des in jüngster Zeit in
mehreren Aufschriften an die Redaction des Kölner Local-Anzeiger er-
theilten Vorschlags, zwischen Niehl und Niehl einen Canal und in der
Verbindung mit demselben einen Seehafen zu bauen, hatten sich vorgestern
Abend etwa 30 Herren in der Restauration Zur Campanella am Niehler
Thor eingefunden. Der Ort der Zusammenkunft war für die in Alt-
thor anwesenden Bürger sehr ungünstig gewählt, indes sollte es sich vor-
läufig auch nur um eine Vorbesprechung handeln. Von mehreren Red-
nern wurde betont, daß der Seehafen-Plan in weiten Kreisen der
Bürgerchaft großen Anklang gefunden habe und daß alle Bürger, nicht
nur die Bewohner eines beschränkten Stadtbezirks, alle Ursache hätten,
für diesen Plan sich zu erwärmen. Es bildete sich ein Ausschuss, wel-
cher die Vorbereitung zu einer größeren, in Altthor abzuhaltenden Bürger-
Versammlung treffen soll. Zunächst müßte, so wurde ausgeführt, die
von Hrn. Schafgan entworfene Skizze von einem Techniker ausgearbeitet
und auch wenigstens ein annähernder Ueberschlag über die Kosten des
neuen Planes angefertigt werden. Es sei zu wünschen, daß hienächst
Tausende den Plan eingehend studiren und in der demnächstigen
größeren Versammlung ihre Ansichten über denselben äußern.

Geschäfts-Aufgabe.

Um die Anhäufung von Resten während des Ausverkaufs zu vermeiden, werden die im Laufe der Woche entstandenen enormen Quantitäten

Reste jeder Art

am Montag-Morgen

zu staunend billigen Preisen nur gegen Baarzahlung ausverkauft.

August Essmann,

Wallrafsplatz.

Köln, Poppe & Wirth, Berlin C.,
Breitestrasse 100, Gertraudenstrasse 23,

empfehlen in reichster Auswahl:

Ledertuche, Wachstuche, Gummi-Betteinlage-Stoffe
in allen Specialitäten.



Echtes Rixdorfer Linoleum,

in Stückwaare zum Auslegen ganzer Räume,

Läufer für Treppen und Corridore,



Abgepasste Vorlagen in allen Grössen für Sophas, Waschtische etc.

Alle Sorten Woll-Teppiche,

von den billigsten bis zu den feinsten Qualitäten.

Tischdecken, Portièren, Angora-Felle.
Neuheiten in Reisedecken, Fuss-Säcken etc.

Cocos-Läufer und -Matten.

Die Möbelfabrik
(gegründet 1802)
von **Geschwister Schloemer**
(vorm. J. J. Schloemer Sohn),
Köln, Breitestrasse 20,
empfehlen, wie im vorigen Jahre, nach vollständiger Renovation und Vergrößerung der Ausstellungsräume ihre
Weihnachts-Einkäufen,
wie Servirtische, Banerntische, Haus-Apotheken, Kleiderhalter, Prunkbretter, Nähtische, Rauch- und Spieltische, Kleiderständer, Flurständer, Staff-leien, Blumenständer, Büsten, Säulen etc.
Permanente Ausstellung von 20 Musterzimmern.
5 Magazine: Parterre und 3 Etagen, Gartengebäude.

Die modernsten, schönsten und angenehmsten **Weihnachts-Geschenke** stellt man sich durch unsere

Email-Malerei

her. Jeder kann diese überaus angenehme und praktische Malerei sofort, ohne weitere Vorkenntnisse im Malen zu besitzen, nach unsern Gebrauchsanweisungen ausführen. Brennen und Lacken überflüssig.

Unsere Farben in 72 Tönen, sowie Requisiten in Terracotta, Holz und Glas sind zu haben bei Herren:

Geschwister Antoni, Breitestrasse 167. Eingetr. Schutzmarke.

Sebastian Roano, Sobelstrasse 48-50. Ferdinand Müller, Hohestr. 2.

Herrn Gompertz, Schildergasse 72. Jean Wesseler, Zahnstr. 21.

Heinrich Raesmacher, Altermarkt 62. Heulein M. Tonger, Ehrenstr. 79.

Die Farben sind nur echt, wenn die Packungen außer unserer Firma nebenstehende Schutzmarke tragen.



Hamburg & Gans,
Farben- und Lack-Fabrik,
Köln a. Rh.

Zu **Geschenken** und für **Wohlthätigkeitszwecke**

empfehle ich besonders zurückgesetzte

Mädchen-Mäntel und -Kleider, Knaben-Anzüge

für das Alter von 2-12 Jahren enorm billig.

Franz Schatter, Breitestrasse 19.

Ofen- u. Herde-Fabrik
von **Jacob Müller,**
Heumarkt 35,

empfehlen ein reichhaltiges Lager aller neuern

Füll-öfen,

schwarz und vernickelt,

Haus- und Küchengeräthe.

Lager feuer-, diebes- und fallsicherer Geldschränke.



Tafel herde,

reiche Auswahl in jeder Größe.

schwarz, emailirt und

Majolica, sowie

großes Lager aller

Zu Weihnachtsgeschenken
empfehlen das älteste optische Institut gegründet 1833 von

H. Schieren,

Rupfergasse 18-20,

Operngläser, Barometer,

Thermometer, goldene Grillen

und Pinces-nez mit feinsten

Gläsern,

Laterna Magica,

Mikroskope, Stereoskope, Wetterhäuschen sowie alle optischen Gegenstände zu den billigsten Preisen.

Möbel-Magazin
vereinigter

Möbelfabricanten Köln's,

Gross & Cie.

Köln, Am Hof 24.

Nebernimmt die Einrichtung ganzer Wohnungen etc. zu billigen, aber festen Preisen unter Garantie!

Decorationen jeder Art, worüber Zeichnungen und Kostenaufschläge gratis.

Zu Weihnachtsgeschenken
empfehlen wir eine große Auswahl in:

Schreibtischen, Nähtischen, Nähischreibtischen, Erkerischen, Spieltischen, Servirtischen, Hocker, Wandconsolen, Humpenbretter, Bücher-Stageken, Noten-Stageken, Clavierstühlen, Cigarrenschränkchen, Garderobehaltern, Flur-Garderobehaltern, Tischdecken, Portièren, Divandeken, Gardinen etc. etc.

zu billigen, aber festen Preisen.

Länger auf Lager stehende Möbel zu bedeutend herabgesetzten Preisen!!!

Offene Stellen.

Ein starker Junge gesucht.
Ehrenfeld, Vogelangerstraße 37.

Ein stark. kath. Schweine-
mehrgelerhrling
geh. Ehrenfeld,
Vendelstr. 302.

Ein erster Notariats-
Gehilfe gesucht.
Gehalt je nach Empfehlung 100 bis
140 M. monatlich. Eintrittszeit 9. Dec.
1891 bis 1. Januar 1892.
Näheres Köln, Zölzstraße 2B.

Ein ordentlicher
Bräuergeselle
der schon in Kölner Brauerei gear-
beitet hat, gesucht.
Braueri W. & C. Gier,
H. Goldschmidt 21-23.

Ein junger Mann
mit guter Schulbildung unter günsti-
gen Bedingungen für eine Gravatur-
Fabrik
in die Lehre gesucht.
Fr. Offerten unt. Nr. 2193 besorgt
die Geschäftsstelle d. Bl.

Gravenre,
welche im Gravieren feinerer Gefäße,
im Verschneiden und Einleiten von Fi-
guren durchaus erfahren, für dauernd
schöne Arbeiten sofort gesucht.
Köln. Franz Wästen,
Hof Goldschmidt.

Ein junger Bäckergehilfe
Röhrergasse 14.

Steindrucker
für alle vorzunehmenden Arbeiten, haupt-
sächlich Buchdruck, solide und er-
fahren, für ein Fa. mit Geschäft zum
sofortigen Eintritt
ge sucht.
Fr. Offerten unter Nr. 2191 an die
Geschäftsstelle d. Bl.

Ordentliche Mädchen erhält. Stelle;
dabei selbst Schlafstellen.
Burgmauer 16.

Wachfrau
jede Woche ein Tag gesucht.
Ehrenfeld, Vogelangerstraße 195.

Ein prop. stark. Dienstmädch.
sofort gesucht. Rippes, Wilhelmstr. 22.

Ein ordentl. Mädchen,
welches frischen und nassen kann, zu
einem Kinde von 4 Jahren gesucht.
Zu erfragen Röhrergasse 26.

Ein braves, reinliches
Zweitmädchen
ge sucht. Zu erfragen Heumarkt 55.

Stellen-Gesuche.

Junger Mann,
der flott serviren kann und Hausarbeit
vündlich versteht, sucht Stelle als
Herrschafsdienster oder
besserer Hausdiener.
Fr. Offerten unter Nr. 2193 an die
Geschäftsstelle d. Bl.

Robes.
Gewesene Directrice
in den Geschäften 1. Ranges, hier auf
Besuch, sucht außer dem Hause in
feiner Schneiderei Beschäftigung.
Fr. Offerten unter Nr. 2168 an die
Geschäftsstelle d. Bl.

Eine erfahrene Köchin,
g. S., sucht Stelle in klein. Haushalt
oder solchen selbständig zu führen.
Christophstraße 13A, 3. Etage.

Restaurations-Köchin
und Mädchen für Küche u. Hausarb.,
als Köchin allein i. St., prima Zeugn.
Bwe. Wenen, Salomonstraße 1.

Ein brav., fleißiges Mädchen
sucht Stelle
für Küche und Hausarbeit in stillem,
ruhigem Hause. Fr. Off. u. L. 307 an
die Annahmestelle von G. W. Lacombe,
Georgstraße 19.

Mädchen gefekten Alters
sucht Stelle für alle häusliche Arbeit.
Bickendorf, Sudbaderstraße 416.

Ein 15jähr. Mädchen

müncht in einem Kurzwaarengeschäft
in die Lehre zu treten. Am liebsten
Benslon zu Hause. Gest. Fr. Offerten
unter Y 60 an die Annahmestelle von
J. S. Loos, An der Linde 2B.

Aushilfsstelle-Gesuch.
Helt. Mädchen, in Küche u. Hausarb.,
Nähen u. Bügeln wohl ert., sucht Stelle
zur Aushilfe von jetzt bis 1. Januar.
Fr. Off. u. X 146 a. d. Annahmestelle
von W. Junhoff, Berlingraben 13.

Für ein Mündel
vom Lande, 19 Jahre alt) suche ich
eine Stelle als
Zweit- oder Kindermädchen.
Es wird weniger auf hohen Lohn
als auf gute Behandlung gesehen.
S. Schmitz, Waisenhausgasse 6.

Ein Mädchen
von auswärts, welches gut mit
Kindern umgehen kann, sucht
passende Stelle. Eintritt kann sofort
erfolgen. Gute Zeugnisse und Referen-
zen stehen zu Diensten.
Lindenthal, Bachmerstraße 134.

Ein junges, kath. Mädchen,
17 Jahre alt, müncht in einem Weis-
waaren-Geschäft in die Lehre zu treten.
Bescheid Schildergasse 19.

Arbeits-Gesuche.

Eine tücht. Büglerin
sucht Kunden, übernimmt auch Herren-
Wäsche.
Christophstraße 13A.

3. Mann sucht Beschäftigung,
gleichwohl welche, pro Tag 2 M.
Näheres Gr. Griechenmarkt 89.

Mädchen, im Reidermachen er-
fahren, fahren, sucht Kunden in u.
außer dem Hause. Burgmauer 15.

Ein braver, katholischer, junger Mann,
militärert, sucht Beschäftigung,
gleichwohl welche.
Fr. Off. u. Nr. 2176 an die Ge-
schäftsstelle d. Bl.

Alle Schickarbeit auf der Maschine
wird sauber u. schnell angefertigt.
Heinrichstraße 26, 2. & 3. Etage.

Robes. Rippes.
Perfekte Damenschneiderin empfiehlt
sich im Anfertigen und Modifiziren
von Kostümen. Willemsstraße 13.

Robes.
Einfache und elegante Kostüme
nach neuesten Schnitt werden prompt
und tadellos angefertigt.
Frau D. Nowosad,
Lindenthal 2, 1.

Ein starkes Mädchen
im Was-
chen und Bügeln durch Frau Buch-
holz, Urtlaplag 11.

Chemische Reinigung.
schnell, gut, billig! Ueberzieher 1,30,
Rock 1,00, Hosen 0,70, Weste 0,40, Damen-
mantel 1,30. Schneiderei im Hause.
Nur Bestellung per Postkarte, auch aus-
wärtigen, abgeholt und zugestellt.
B. Gwe, Eintrachtstraße 78.

Zuverlässiger junger Mann
(gelernter Bäcker) sucht Beschäftigung
für halbe oder ganze Tage, gleich welcher.
Näheres Bayardsgasse 30.

Mädchen sucht Kunden im Waschen
p. o. Tag 1 M. durch
Frau Buchholz, Urtlaplag 11.

Herren- u. Knaben-
Garderoben
werden nach Maß angefertigt sowie
aus Herrenkleidern Anzüge für Knaben
gemacht.
von Werthstraße 20, 1. Etage.

Friseurin
sucht noch einige Kunden.
Lugenerstraße Nr. 12.

Zu verkaufen.

Transportwagen
leichter, vierrädrig, mit Federn,
für jedes Geschäft geeignet,
billig zu verkaufen.
Saarstraße 10.

Spotbillig! Strauchfedern, Sammet-
u. Seidenband-Netze nach Gewicht,
Sammet- u. Peluche-Netze, Velvet in
allen Farben. Weißbüttinggasse 1.

Echte Aachener Kränzer-
Printen und Figuren,
Westfäl. Pumpernickel,
Freiburger Sahnbreihchen,
echte Kieler Sprotten,
Westf. Mettwurst zum Kochen
empfeicht billigst
Fr. Decker, Höhle 2A.

Eine Bandsäge sehr billig zu ver-
kaufen.
Ehrenfeld, Cäcilienstraße 39.

Gummi-Bett-Einlagen,
prima Qualität,
auch Netze, empfeicht
Eito Seidel, Berlingraben 108.

Ein Federhandwagen
billig zu verkaufen. Nabeisgasse 18.

Caniculae, 2. Etage, 1. Vertico, 1
Schreibtisch 1 Tisch, 6 Stühle, 1
Spiegel, 1 Teppich, 1 Bücherregal,
Servirtisch, 1 Plumentisch, 2 maßb.
Betten mit Matratzen sehr billig zu
verkaufen.
Langgasse 9.

Braunfohlen
la. Briquettes,
1000 Stück franco. Haus 5 Mart.
100
Kohlentager Langgasse.

Für 14 Mark:
sehr schöne füll. Remontoir-Übren, gut
abges. u. zweijähr. iderf. Garantie.
Eigeftein 137.

Gebrauchte Wagenräder zu verkauf-
ten.
Katharinengraben 28.

Be. Gey. Janelarische, schwarz u. farb.,
Mohair u. Seidenlit. Weißbüttinggasse 1.

Puppenkuben-Capeten
in großer Auswahl, per Meter 10 Pfg.
und 15 Pfg. 6—10 Glogengasse 6—.

Schultasch., Tornister
selbst angefertigt, empfeicht
Heinrich Marchand,
Sattelmacher,
63 Komödienstr. 63.

Ein großer Posten
weisse kleine Taschentücher
mit kleinen Flecken, à 2 M., 2,50 und
3 M. per Duzend empfeicht
Peter Graf,
Altemarkt 31. Altemarkt 31.

Dauerhafte Schuttsachen, selbst-
angefertigt, in allen Sorten vor-
rätig.
Waisenhausgasse 26.

Seidene, Winter-Mant. 18 M., Kam-
mau-Mant. 10 M., Mantelof 18 M.,
Stühle 4 M., 2,50, Wirtsh-Tische (Zin-
platte, 11 M., weißer. verd 9 M.,
dreilöcher. 10 M. Severinsstraße 180.

Gravatur-Seide per Gewicht, farbige
Gravatur, spottbill. Weißbüttinggasse 1.

Für Dutscher.
Mantel mit wollen. Futter in jeder
Größe vorrätig in dem Militär-
Effecten-Geschäft von E. Robes, Rich-
modstraße 29.

Spar-Zafelherbe, email, äußerlich
schön und dauerhaft, unter
Garantie für gutes Brennen und Baden
empfeicht billigst W. H. Kummer,
Sprengstrasse 9. Dabei ist großer ge-
braucher Zafelherd billig.

Christbaum-
Confect
Kiste 440 Stück, reichhaltige Mischung
12 M. 80. Nach. Bei 3 Kisten 1 Reigent.
Friedrich Fischer, Dresden-N. 12.

Gnom billig: Berl. u. matte Borden,
ein. Wirtsh. alt. Drenau. u. Geh.
Fels u. Kederbelag. Weißbüttinggasse 1.

1 Mangel und Tisch billig zu ver-
kaufen.
Quentelstraße 1.

Verchied. Säulen, Mantel- und ein
gr. Kalloten, schön gepolst. Kinder-
stuhl, Klöcher, Herd, 3. d. d. Comfoir
21 M., schöner Sprungherd mit Kessel
21 M.
Kösterstraße 4.

Stoffreste für Regen- u. Winternäntel,
Jaquettes und Kleider, la. ider.
Cachemire. Weißbüttinggasse 1.

Verchiedene Füll-Regulir-
Mantel- u. Säulen-Defen, Koch, Herd,
u. Decimalsaage bil. Kösterstr. 16.

Partie Beag-Art. i. Kleid. u. Mant.
bill. zu verk. Carthäuserhof 52.

3-jährige Gänse, fr. gechl. i. gerupft,
12-10 Pfd. ider. à 1 Pfd. 48 Pfg. an
ver. fr. geg. Nach. Gest. Markt-Anstalt
Dom. Winge, p. Kallmen, Nistr.

10 % Passende Rabatt!
Weihnachtsgeschenke
Blumentische, Nisttische, Kamintische,
Noten-Tagere. Kleiderständer,
Schreibtische, Bücherregale, Gewehr-
schränke, Caniculae, Sessel in Blüch
und Kameeltischen, Buffets, Spiegel-
tische. Verlaufe von heute ab jamm-
liche Weihnachts-Mödel mit 10 %
Rabatt.

Werner Frisch,
Langgasse Nr. 9-15, gegenüber
St. Maria in der Kupfergasse.

Briefmarken-Sammlung, circa
2500 Stück, billig zu verkaufen.
Kölnhof Nr. 2.

Antiklaverei-Lotterie.
Orig.-Loose zur Hauptziehung, 18. Jan.
Gänge 12 M., halbe 21 M., Zehntel 4,20.
Berl. Rothe-Krenz-Geldloose,
à Stück 3 M. Porto u. Liste 30 Pfg.
Frz. Jos. Bürger, Urtlaplag 44.
Köln.

Rudfin, Cheviot- u. Kamming-Netze,
pass. zu einz. Böden, Herren- und
Knaben-Anz., spottb. Weißbüttinggasse 1.

Herren- und Damen-Kleider billig zu
verkaufen. Carthäuserhof 52.

Rehvinticher, 5 Monate alt, zu ver-
kaufen. Vor St. Martin 10.

Winter-Mäntel von
6 M. an, Winter-Im-
hänge, Posamente
spottbillig zu verkaufen. Kösterstraße
40, 2. Etage, Eingang Burgböfchen.

Räumungshalber billig zu verkaufen:
1 maßb. Vertico, alt. Kleiderstchr.,
Cophu, Caniculae 45 M., Büschgarmitur
mit 6 Stühlen, Sprungherd 20 M.,
Mantelofen 18 M., Chaiselongue,
Stühle 2c. Severinsstraße 180.

Wollene Tücher und Küllen nach Ge-
wicht. Weißbüttinggasse

Kauf-Gesuche.

Möbel, Defen, gr. Wäschhöfen werden
sichs angekauft. Kösterstraße 4.

Eine gebrauchte vieredige
Anhängelaterne zu kaufen
ge sucht.
Unter Taschenmacher 5.

Zu vermieten.

Kleines, neu erbautes
Geschäftshaus
zu vermieten. Weich. Langgasse 9.

Ein Haus,
Biberstraße 62, zu vermieten,
gleich anzutreten, auch für Schweine-
mehrgerei geeignet.
Bescheid Stollgasse 9.

Lagerraum, Comptoir,
Stallung und Menie zu vermieten.
Sternengasse 10.

Lindenthal.
2 schön möblirte Zimmer mit oder
ohne Pension in ruhigem Hause an
eine Dame zu vermieten.
Bescheid Dürenstraße 256, von
8-1 Uhr Morgens.

2 gr. Zimm. im Unterh.,
auch als Lager zu benützen, großes
Zimmer 1. Et. Zueri Stollgasse 310.

3 Zimmer
2. Etage, mit 1 oder 2 Mansarden,
im Hinterhause Sternengasse 48,
zu 27 M. zu vermieten. Bescheid
Severinsstraße 45.

Schöne luftige Wohnun-
gen zu verm. Kais. Bahnhof-
straße Nr. 2.

Ladenlocal
mit oder ohne Wohnung zu vermieten.
Mariengartengasse 23.

Schöne propere
Zimmer
billig zu vermieten.
Eichstraße 25-47.

Groß, schönes möbl. Zimmer
mit zwei Betten zu vermieten.
Geronswall 124.

Ladenlocal
nebst Wohnung zu vermieten.
Bescheid Rippes, Reichermerstr. 98.

Drei Zimmer, Anbau, zu 10 M. zu
vermieten.
Kais. ver. Marienstr. 33.

2 schöne helle Zimmer 1. Etage zu
vermieten.
Kölnstraße 4.

3 schöne luftige Zimmer
und 1 Mansarde an stille Leute zu
vermieten.
Sahnenstraße 47.

Zwei schöne Zimmer, 2. Et.,
mit allen Bequemlichkeiten, zu ver-
mieten. Brunostraße 9, nahe der
Severinsstraße.

Berlingraben 32:
Drei Zimmer zu 18 M. zu ver-
mieten.

Breitestrasse:
Unterhaus,
zwei Räume, zu vermieten, für
Bureau oder Engros-Geschäft geeignet.
Fr. Offerten unter Nr. 2170 an die
Geschäftsstelle d. Bl.

Schön möbl. Zimmer,
straßenwärts, an ein Fräulein zu 15 M.
zu vermieten. Kösterstraße 114.

Ein heizbares, möblirtes Man-
sardenzimmer zu vermieten.
Eichengasse 29.

Schöne 2. Etage,
5 Räume, 36 M. zu vermieten.
Bescheid Plantagasse 7.

Zimmer zu vermieten.
Kammergasse 19.

3 Zimmer dritter Etage 20 M., 2
Zimmer erster Etage 18 M. zu ver-
mieten. Gr. Telegraphenstraße 30A.

Neußerstraße 10:
Drei Zimmer und eine Mansarde
zu vermieten.
Bescheid Dagobertstraße 12.

3 luft. Zimmer 2. Etage sofort
zu vermieten. Blumenstraße 4, Bescheid 1. Etage.

Für Damen
Zwei bis drei große schöne Räume
erster Etage sehr billig zu vermieten.
Kösterstraße 114.

Schöne 1. Etage,
4 gr. Räume, 45 M. zu vermieten.
Plantagasse 7.

Drei Zimmer
zu vermieten im Hinterhaus.
Salzmagazinstraße 44.

3 Zimmer, 1. Etage,
zu 15 M. zu verm. Severinsstraße 137.

Laden-Local,
auf Wunsch mit Wohnung, billig zu
vermieten.
Severingasse 6, bei Grein, Leder-
handlung.

3 schön möbl. Zimmer, straßen-
wärts, billig zu vermieten.
Mathildenstraße 180, Köln-Deug.

Einfach möbl. Zimmer zu 9 M. an
ordentlichen jungen Mann zu ver-
mieten.
Kuh 6.

2 Zimmer zu vermieten.
Einf. möbl. Schlaf- u. Wohnzimmer
mit 2 Betten und Ofen zu 8,50
zu vermieten. Goldgasse 14.

Für 12 M. eine Wohnung zu
vermieten an stille
Leute. Die doppelte Miete kann von
einem ältern Manne abverleht wer-
den.
Deug, Freiheitstraße 30.

Petersstraße 16 3 kl. Zimmer,
1. Etage, hofwärts, zu vermieten.

Zwei elegant möbl. Zimmer
zu vermieten. Hofstr. 21.

Drei große, luftige
Zimmer, 3. Etage,
zu vermieten. Blindgasse 20.
Bescheid Kösterstraße 21.

1. Etage, 7 Zimmer, Küche u.
Mansarde, 1. Et., 3 Zimmer
u. Mansarde, zu vermieten.
Dagobertstraße 16.

Ein schön möbl. Zimmer,
straßenwärts, sofort zu vermieten.
Marzellenstraße 72, II.

Sehr schöne helle, luftige
2. Etage, u. Man., zu vermiet.
Weberstraße, Ecke Friedrichstraße.
Reiner Keller.

Gut möbl. Zimmer
zu vermieten. Streitengasse 47.

Ehrenfeld, über gr. Garten, reno-
virt. luf. 1. Etage a. H. 2. zu 7 1/2
Thlr. zu vermieten. Nabh. 2. Et. u.
Lindenthal, Paulstr. 22-24, 1. Etage.

Eine zweite Etage

von drei Zimmern zu vermieten n.
Plantagasse 2.

Zimmer, 1, 2, 3, zu vermieten, hell
u. luf. Krummerbüchel 5.

Unterhaus zu vermieten. Bescheid
3. Etage, Weichbüttinggasse 10.

Zu vermieten ein Zimmer an
stille Leute.
Aachenerstraße 65

Schöne luftige Zimmer
zu vermieten. Bergergasse 17.

1 großes Zimmer, straßenwärts,
billig zu vermieten.
Krohnhof 13, Ecke Severinswall.

1. Etage, 5 freundl. Zimmer
und Küche, bis 15. December zu
vermieten. Ehrenstraße 45.

1 schönes Zimmer an ordentliche
Leute zu vermieten. Gr. Telegraphenstr. 32.

Einfach möbl. heizb. Zimmer mit 1
od 2 Betten. Nachbärstr. 43.

Zwei Speicherräume mit allen
Bequemlichkeiten an stille Leute
billig zu vermieten.
Bescheid Eichgasse 111.

Das auf der Reichermer-
straße Nr. 100 zu Rippes
gelegene
Unterhaus
steht zu vermieten.
Bescheid Rippes, Peterstraße 28.

Lindenthal.
Erdgeschloß, 4 Räume, nebst Man-
sarde; abgeschlossene 1. Etage, 4 Räume
und Mansarde nebst separater Was-
chküche, Keller und Bequemlichkeiten zu
vermieten.
Kaiserstraße 195.

Wohnungen
für Handwerker und kleinere Beamten
in der Rühlwider, Heinsbergstraße und
Burggasse stets billig zu vermieten.
Bescheid Bureau Moonstraße 31.

2. Etage, 6 Zimmer u. Küche.
Dagobertstraße 16.

Freundlich möbl. Zimmer für
einen ordentlichen Handwerker.
Severinsstraße 7.

Ein oder 2 Zimmer
zu vermieten.
Botengasse 2, am Dom.

Ein gut möbl. Zimmer zu vermieten
Marzellenstraße 36.

Rippes.
Schöne Wohnung, 5 Räume, zu
vermieten. Franciscastraße 18.

Rippes.
4 Zimmer mit allen Bequemlich-
keiten ganz oder getheilt zu vermieten.
Wilhelmstraße 43.

Ladenlocal, Breitestr.
durch Lage und Einrichtung beson-
ders passend für ein Geschäft in
Haus- und Küchen-
Geräthen,
zu vermieten. Fr. Off. u. Nr. 2183
an die Geschäftsstelle d. Bl.

Schöne, luftige
Wohnung 2. Etage,
3 Räume mit Bequemlichk.,
zum Preise von 23 M. zu vermieten.
Brunstraße 20.

2 Zimmer 1. Et., 2 dito 2. Et. zu
vermieten. Thieboldsgasse 57.

Drei oder vier geräum. Zimmer
erster Etage zu vermieten.
Schaafenstraße 30.

Drei Zimmer dritter Etage, ein
Mansardenzimmer an stille Leute
zu vermieten. Bescheid Schaafen-
straße 31, 1. Etage.

Cherckenstr. 56, 58:
nahe dem Deutschen Ring zwei nicht
unterkellerte Parterre-Räume mit
Comptoir und Einfahrt, von 184 und
213 qm Grundfläche, im Einzelnen
oder zusammen zu vermieten.
Bescheid beim Eigentümer Anton
Kerweide, Dagobertstraße 16.

Preis-Ermässigung!
auf sämtliche
Winter-Mäntel.
W. Krauss-Seidenfaden,
Special-Geschäft für Damen- und Kinder-Mäntel.
Marsplatz Nr. 11, Ecke von Unter Seidmacher.

Zoologischer Garten

Sonntag, 6. December, Nachmittags 3 Uhr:

Concert,

ausgeführt von der Capelle des Füsilier-Regiments Fürst Karl Anton von Hohenzollern (Hohenzollern'sches) Nr. 40, unter Leitung des Königl. Musik-Dirigenten Herrn Alb. Benthien.

PROGRAMM.

Erster Theil:

1. Krönungsmarsch aus der Oper „Die Folkunger“ von Ed. Kretschmer.
2. Ouverture „Meeresstille und glückliche Fahrt“ von Mendelssohn-Bartholdy.
3. a. „Serenade“, opus 15 von Moritz Moszkowski, für Orchester von Fabian Rehfeld.
- b. „Ein Tänzchen auf grüner Wiese“ von Richard Eilenberg.
4. „Concert-Walzer“ von Ludwig Horn.
5. Fantasie aus der Oper „Euryanthe“ von K. M. v. Weber.
6. „Toréadore et Andalouse“ von Anton Rubinstein.

Zweiter Theil:

7. „Frühlings Marsch“ von Albert Parlow.
8. Ouverture zu „Marco Spada“ von Auber.
9. „Lustschwärmer“, Walzer von Jos. Strauss.
10. Chor der Pilger und Lied an den Abendstern aus der Oper „Tannhäuser“ von R. Wagner.
11. Duet aus „Linda di Chamounix“ von Donizetti.
12. „Baumgarten Allee“, Polka von B. Bilse.

(Nachdruck ist nicht gestattet.)

Nur Neuheiten.

Billigste Preise.

Portefeuille-, Luxus-,



Galanterie-Waren.

En gros

En detail.

Billig!

Fast

Billig!

geschenkt

erhält Jeder einen Gut

41 Berlengraben 41.

Herren-Filzhüte von 1 Mark an aufwärts.

Knaben-Güte spottbillig!

Durch Ankauf eines Fabriklagers bin ich im Stande, auch den feinsten Gut

25% unter Fabrikpreis 25%

zu liefern.

Händler erhalten Rabatt!

Mützen und Pelzsachen billigst.

M. Westdorf, Köln,

41 Berlengraben 41.



Für Festgeschenke
empfiehlt die

Uhren- u. Goldwaaren-Handlung

R. & C. Müller,

Köln, 134C Hohestraße 134C,

ihre reichhalt. sortiertes Lager in Uhren, Gold- und Silberwaaren jeder Art zu den billigsten Preisen. Wertstücke im Hause.

Flora.

Sonntag den 6. December, Nachmittags 3 Uhr:

Concert

der Capelle des 5. Rheinischen Infanterie-Regiments Nr. 65 unter Leitung des Königl. Musikdirigenten Herrn Georg Huber.

PROGRAMM.

Erster Theil.

1. Les Chasseresses aus der Suite „Sylvia“ von Delibes.
2. Ouverture „Der vierjährige Posten“ von Reinecke.
3. Balletmusik a. d. Oper „Der Sommernachtstraum“ von Thomas.
4. „Von Gluck bis Wagner“, Chronologisches Tonbild von Schreiner.
5. „Neu Wien“, Walzer von Strauss.

Zweiter Theil.

6. Ouverture zur Oper „Stradella“ von Flotow.
7. „Cavatina“ von Hasselmann.
8. „Emilia-Mazurka“ von Renaux.
9. „Dolce farniente“, Fantasiestück von Möhring.
10. „Für Herz und Gemüth“, Potpourri von Stetefeld.
11. „Soldatenleben“, Militärisches Tonbild von Kéler Béla.
12. „Melodie“ von Aug. Le imple.
13. Quadrille aus „Die sieben Schwaben“, von Millöcker.
14. „O Jugendzeit“, Lied von Götz.
15. „Deutscher Kaisermarsch“ von Zilkoff.

(Nachdruck ist nicht gestattet.)



Große VIII. allgemeine Ausstellung von Canarienvögeln und ausländischen Sing- u. Ziervögeln

darunter viele seltene, noch nie hier zur Schau gestellte Arten. Besonders zu erwähnen die kleinsten Vögel, die kleinsten Zänchen und die kleinsten Hühner der Welt, in den oberen Ecken des Restaurants

Elssasser Caverne, am Moltke-Denkmal, abgehalten vom 5. bis incl. 8. December a. c. durch den

Kölner Vogelschutz- u. Canarienzucht-Verein,

Zweigverein des Kölner Thierlieb-Vereins.

Mit der Ausstellung ist Prämierung und Verloosung verbunden. Loosé kosten 50 Pfg. und berechtigen zum einmaligen freien Besuch.

Eintritt ohne Loos 25 Pfg. u. für Kinder 10 Pfg.

Geöffnet von 9 Uhr Vormittags bis 9 Uhr Abends.

Carnivals-Gesellschaft

Alaaf Köllen

im **Pins-Bau.**

Programm für das Jahr 1892.

- | | |
|--|--|
| Erste Sitzung am 1. Januar. | Erster Masken-Ball am 2. Februar (Maria Lichtmeß). |
| Zweite Sitzung am 6. Januar (v. Dreikönige). | Sechste Sitzung am 8. Februar. |
| Dritte Sitzung am 11. Januar. | Großes Damen-Comité am 14. Febr. (Sonntag). |
| Vierte Sitzung am 18. Januar. | Siebente Sitzung am 22. Februar. |
| Fünfte Sitzung am 25. Januar. | Zweiter Masken-Ball am 29. Febr. (Rosamontag). |

Die Liste liegt zum Einzeichnen im Pins-Bau auf.

Am 3. December (Maria Empfängnis) findet eine

geschlossene Festfeier

statt, zu welcher herzlichst einladet

Der Vorstand.

Volksgarten.

Sonntag den 6. December, Nachmittags 3 1/2 Uhr:

Concert,

ausgeführt von der Capelle des Westf. Fuss-Artillerie-Regiments Nr. 7, unter Leitung ihres Dirigenten Herrn W. Trenks. Eintrittspreis 25 Pfg. Dutzendbillets 2 Mark.

Cäcilia Wolkenburg.

Sonntag den 6. December und Dienstag den 8. December

Abends 7 Uhr, in der **Wolkenburg.**

Weihnachts-Divertissementchen

Der Ertrag ist zur Bescherung armer Kinder bestimmt.

Prolog,

gedichtet und gesprochen von ihm.

Die erste Schwiegermutter.

Singspiel in 1 Act. Text und Musik von Alfred Bornwells.

Der Existenz-Arzt.

Singspiel in 1 Act. Text von Aug. von Conraths. Musik vom Jupp.

Karten zu festen Plätzen à 2 Mark werden in der Hofmusikalien-Handlung von J. F. Weber, Schildergasse 6, und Abends in der Wolkenburg ausgegeben.

Obladen & Grevemeyer,

Portefeuille-, Luxus- u. Galanteriewaaren

en gros & en détail.

Schildergasse 77/79, gegenüber der

Streuwaage.

Telephon 1837.

Wir eröffnen heute unsere

diesjährige mit Neuheiten

reich assortierte

Weihnachts-Ausstellung.

1859

Eifel.

1892

Sonntag den 6. December, Abends 8 Uhr:

33. Stiftungsfest

im großen Saale „Zum rothen Löwen“, Severinsstraße 95.

Zur Aufführung gelangt u. a.: „Faust“, Opernparodie in 3 Acten.

Zum Schluß: Ein Tänzchen.

Die jetzigen und früheren Mitglieder nebst ihren Damen sind freundlich eingeladen. Fremde haben Zutritt.

Der kleine Rath.

Pins-Bau, Köln, Sternengasse 3.

Sonntag den 6. December, Abends 8 Uhr:

Große Gala-Eröffnungs-Vorstellung

des unvergleichlichen Magikers und Virtuosen

Prof. Bolton aus Nord-America.

Vorführung ganz neuer stimmungserregender Productionen. Zum 1. Male:

Das Fest der Rosen-Königin.

Ferner: Großes Künstler-Concert auf dem Kithall-Piano.

Entrée: Sperrig 1 Mk., Barriere 50 Pfg.

Restaurant Massau,

Inhaber: Wwe. A. Nesgen.

Altrenommiertes Dairisch Bier-Local.

Kleine Sandkaul Nr. 7.
Anerkannt gute Küche.

B. Aron-Goldstein,
7 Schilderg. 7,
nahe der Hohestr.
Reste-
Ausverkauf:
Reste Krimmer.
Reste Astrachan.
Reste Pelz.
Reste Seidenstoff.
Reste Sammet.
Reste Agreements.
Reste Muster-Tücher.
Muster-Hauben.
Muster-Handsche.
Muster-Corsetts.
7 Schilderg. 7.

Totaler Ausverkauf
wegen schleuniger Räumung
des Locals:
Corsets, Unterhosen,
Unterwäsche, Socken,
Strümpfe, Handtische,
Taschentücher, Fräse,
Taschen, Schirme, Pelz-
Baretts, Mützen,
wollene Tücher, Kopfschalen,
Plüschdecken, wollene
Kleiderstoffe, Cachemire,
Spitzen, Netze.
Bühnenstrasse 9,
Kurz-, Weiß- und Woll-
waren-Geschäft.

Diesjähriger feinsten
Berger Leberthran,
die große Flasche ohne Glas 40 Pfg.
Dorsch- die Original-
Flasche 1 Mk.
Eisen- die Original-
Flasche 1 Mk.
Haupt-Niederlage in Köln
der langjährig erprobten, berühmten

Kölnener Kloster-Pillen
bei Blutarmut, Nierenschwäche und
Schwächezuständen
bei jungen Mädchen und Frauen.
Eisen, Nierentran, Benedictine
Theile. 1 Pille = 0,2. Dose 1,25.
Apotheke
Glocken-
gasse 2.

Einhorn-Kasseler Rippenspeer,
täglich frische,
ausgezeichnete und sehr schmackhafte
Frankfurter Würstchen.
Duzend 1,40.
sart gefüllte Rippensinken,
Blasen- und Knochenbraten,
ausgezeichnete Jungenswürst,
Schinkenwürst,
Blod- und Gerbratenswürst
empfehlen in bekannter prima Waare
Reiner Geller,
Weberstrasse, Ecke der Friedrichstr.

St. Severin.
Die Anzeigen-Annahmestelle für den
Kölnener Local-Anzeiger für die Gegen-
an St. Severin befindet sich bei Herrn
J. Kraus Nachf., Severinstraße 46. Gi-
gartenhandlung.

ERNST EHL, Köln,

von Werthstrasse 16-18, früher Dominicaner 20.

Fernsprecher 711.

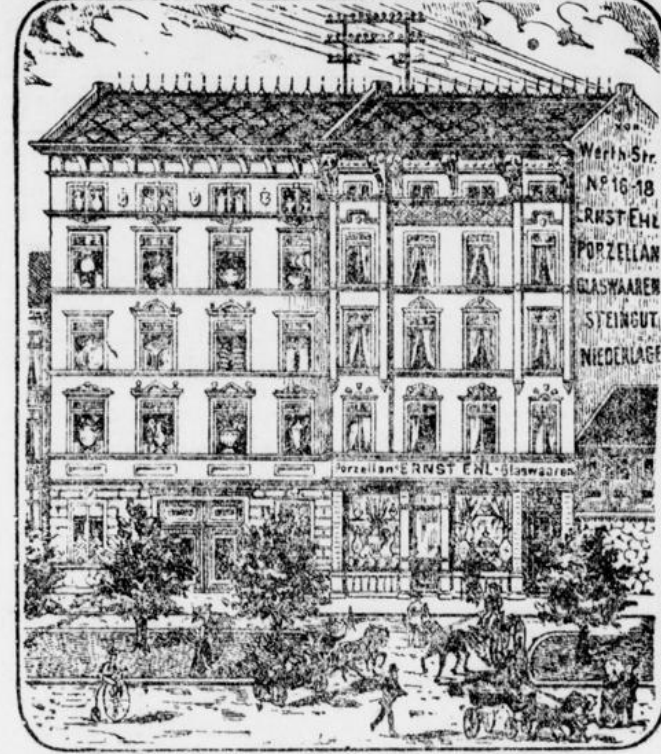
Fernsprecher 711.



Goldene Medaille.

1889

Diplom der
Kochkunst-Ausstellung
Köln.



Waarenhaus.

Wohnhaus.



Goldene Medaille.

1889

Diplom der
Internationalen Ausstellung für
Hausbedarf
und Nahrungsmittel.

Specialität in doppelt starkem Porzellan und Steingut, weiss und decorirt.

Deutsches, franz. und engl. Glas, geschliffen und glatt.

Altdeutsche Trink- und Schaugefässe.

Majolika- und Terra-Cotta-Waaren. Eigene Porzellan-Malerei und Glasschleiferei.

Verkauf zu Fabrikpreisen.

Aussteuern für Brautleute mit 10 pCt. Rabatt für Baarzahlung.

Verkauf der rühmlichst bekannten **Villeroy & Boch** aus deren Fabriken in Mettlach, Wallerfangen, Dresden,
Erzeugnisse der Firma Schramberg, Septfontaines, Merzig und Wadgassen.
Besondere Abtheilungen für Aussteuern, Hotel- und Restaurations-Bedarf
erleichtern die Auswahl.
Eine Besichtigung der Ausstellungsräume ist jeder Zeit gern gestattet. Fahrstuhl im Waarenhause.

Weihnachts-Ziehung der Weimar-Lotterie

vom 12. bis 15. December d. J.

5000 Gewinne i. W. von 150,000 Mk.

Hauptgewinn

1 50,000 Mark. 1

Für 1 Mark = 50,000 Mark. = Für 1 Mark.

Loose à Stück 1 Mark, 11 Stück für 10 Mark, 28 Stück für 25 Mark.

(für Porto und Gewinnliste sind 20 Pfg., bei Einschreib-Sendungen 30 Pfg. beizufügen).

versenden, so lange der Vorrath reicht. E. Brandt & Co., Erfurt.

Christbaum-Confect,

reizende Neuheiten (reiner
Zucker), vorzügl. in Geschnitten.
Kistchen zu ca. 150, 230 und 400
Stück à 3 Mk., 3 Kistchen 8 Mk. franco
Nachnahme (Garantie Zurück-
nahme). Zuckerwaaren-Fabrik
Moritz Heinrich, Dresden-
Neustädten.

Auf kein Weihnachtsstüch darf fehlen:
Goldstern, Kaiser, lath. Jugendstern,
in 2 Bdn. m. farb. Umschl. geb. Fr. à 2 Bdn.
1 Mk. Eine Empf. ist überfl., da von den
hochw. Herren Bischöfen, lath. Gelehrten,
u. d. gekrönten Presse wiederholt auf das
wärmste empfohlen. Verlag von R. W.
Cordier in Heiligenstadt-Giesfeld. Zu
bei durch Joh. Bader's Buchhandlung,
Köln, Salomonsgasse 12-14.

Serbische Fleischhalle.

Telephon-Anschluss Nr. 977. Hiermit die ergebene Mitteilung, dass ich den

Détail-Verkauf der Fleischwaaren

aus der Export-Schlächtere mit Dampfbetrieb der Firma Kleisch & Scheuss in Velica-Plana (Serbien)

übernommen, und mit dem heutigen Tage eröffne in dem Hause

Steinweg Nr. 14, vis-à-vis dem frühern Local Zum Steinernen Mann und Steinernen Frau.

Diese bekanntlich prima Waaren erlaube mir nachstehend zu offeriren:

Prima geräucherten Schinken	per Pfd. 80 Pfg.	Prima Leberwurst nach Braunschweiger Art	60 "
im Querschnitt mit halben Schinken	85 "	Prima Rothwurst nach Thüringer Art	45 "
Prima trocknen geräucherten Speck, fett oder mager	70 "	Prima Schwarzwurst, feines Fabricat	60 "
Prima Bratwurst	90 "	Prima reines Schweinefleisch	55 "
Prima Mettwurst	70 "	extrajrein, in Büchsen à 10 und 20 Pfund	

Bei Abnahme von 10 Pfund alle Waaren billiger.

Ich mache noch aufmerksam darauf, dass die Fleischwaaren am Schlachtplatz in Serbien und, nach Vorchrift,

hier noch ein Mal auf Trichinen untersucht sind.

Hochachtungsvoll! Conr. Zorn.

Filialen: Joh. Hartmann, Köln, Wehertstr. 26; Lorenz Becker, Ehrenfeld, Heribertus-
straße 15; Conr. Zorn, Köln, Filzengraben 30; Bernhard Jmdahl, Köln, Brunostr. 1.

Auffällige FENSTER-PLAKATE

mit hochelegant, farbigem Rand

auf gutes

kräftiges Papier gedruckt.

a) kleineres Format

per Stück 10 Pfg.

Auf Pappdeckel aufgezogen,

fertig zum Aufhängen 20 Pfg.

Zimmer zu vermieten.

Möbl. Zimmer zu vermieten.

Ein möbl. Zimmer zu verm.

Wohnung zu vermieten.

Unterhaus zu vermieten.

Ladenlocal zu vermieten.

Ladenlocal mit Wohn. zu verm.

Erste u. zweite Etage zu verm.

Dritte Etage zu vermieten.

Dieses Haus ist zu vermieten.

Dieses Haus ist zu verkaufen.

Dieses Haus ist zu verkaufen

oder zu vermieten.

b) grösseres Format

per Stück 15 Pfg.

Auf Pappdeckel aufgezogen,

fertig zum Aufhängen 25 Pfg.

Unterhaus zu vermieten.

Etage zu vermieten.

Erste Etage zu vermieten.

Zweite Etage zu vermieten.

Erste und zweite Etage zu verm.

Dritte Etage zu vermieten.

Dieses Haus ist zu verkaufen.

Dieses Haus ist zu vermieten.

Dieses Haus ist zu verkaufen

oder zu vermieten.

zu haben bei:

J. P. Bachem

Bahnhofstrasse (Ecke Marzellenstrasse)

Geschw. Antoni

Breitstrasse 167

Heinr. Dünn

Mittelstrasse 33

Hugo Feldhaus

Blaubach 6A

C. M. Lacombe

Georgstrasse 19

Olivier-Frenger

Rinkenpfehl 51

M. Touger

Ehrenstrasse 79.

Beginne am Mittwoch den 16. December einen neuen geschlossenen Tanz-Cursus

(Mittwochs- u. Samstags-Abends).

Anmeldungen nehme bis dahin

danke entgegen.

Friedrich Gosewisch,

Tanzlehrer seit dem Jahre 1865,

Köln,

Al. Sandkaul 1— (Ecke).

Wein-Restaur. Carl Thelen,

Appellhof 27. Außer den

schönen Abendplatten (auch auf

den Saal)

Geflügel

in großer Auswahl, durch directen

Bezug billig. Feinste Zubereitung.

Sonntag-Abend: Soupers

à 1,50, 1/2 Duzend Austern.

Escalopp à la Nelson, Geflügel, Compot.

3 bis 4 Räume 2. Etage

m. Bequeml. Beich. Gr. Sandkaul 32.

Ein Musterbuch

mit Muster-Anzeigen und Preisbe-

rechnung, sehr bequem beim Inseriren

liegt offen in der Anzeigen-Annahme

stelle des Kölnener Local-Anzeiger, Cigar-

renhandlung Altermarkt 60 bei Herrn

A. Boesjes

Lambert Wallich-Pickardt,

Minoritenstrasse 14, Ecke Richartzstrasse,

empfiehlt zu **Weihnachts-Einkäufen**
sein reichhaltiges Lager der neuesten Kleiderstoffe in Wolle und Seide
zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen.
Reste, zu ganzen Kleidern ausreichend, weit unter Werth.

Lindenthal.

Stäbchen, feinsten Qualität, in großer Auswahl, stets frisch gebrannt, neue Säulen- und Stäbchen, Conserve, eingemachte Obst, Perl-Zwiebel und Gurken, frische Trauben, feinsten Schleuder-König, echte Badener Pralinen, Gothaer Gerbrat- und Rettich, vieler Sorten, Sahnrahm, Hofsteiner- und Schweizer-Butter, Maronen, feine Speise-Öle, Borstsch, Kaiser- und Stäbchen-Wehl sowie alle Colonial- und Farbwaren empfiehlt in bekannter guter Qualität und zu billigen Preisen B. J. Antoni, Dürenstrasse 179.

Restaurant Bernhardt
(früher Heuser), Antonsgasse.
Spatenbräu, Küpper's Actien-Bier.
Diners 1 M. 25 Pfg. und höher. Für Abonnenten Preis-Ermäßigung.
Reichhaltige Abendplatten.

J. F. MENZER
Ritter des Königlich Griechischen Erlöser-Ordens
NECKARGEMÜND.
Gegründet 1. Mai 1844.
Transitkellereien in Neckargemünd.
Specialität: **Griechische Weine.**
Deutsche & französische Weine in reicher Auswahl.
Menzer's Griechische Weine
sind sehr billig, sie sind anerkannt ganz vorzügliche Frühstücksweine, Tischweine, Dessert- und Krankenweine.
Alleinige Haupt-Niederlage und General-Vertretung
Gebrüder Scheidt, Köln.
Fernsprecher 1153. Gereonswall 18A.
Illustrirte Preisliste mit ausführlichster Beschreibung der einzelnen Weine gratis und franco durch die General-Vertretung.
Vergebung von Niederlagen durch die General-Vertretung.

XXV. Kölner Dombau-Lotterie.
Nur bares Geld.
Hauptgewinne: M. 75,000, 30,000, 15,000 usw.
Ziehung am 18. Februar 1892.
Loose zu 3 Mark
(Porto mit Liste 30 Pfg.)
bei 25 Loose und mehr mit Rabatt empfiehlt
B. J. Dussault, Köln.
Berliner Rothe Kreuz-Loose. Hauptgewinn M. 150,000.
Ziehung am 28. December. Loose zu 3 Mark. Porto und Liste 30 Pfg.

Zu Weihnachts- und Fest-Geschenken
empfehle mein grosses Lager in:
Peter Jos. Hamm,
Juweler, Gold- u. Silberschmied, Graveur.
(Palmstrasse) Komödienstr. 7 Köln. (Nähe Centr.-Bahnh.)
Juwelen, Brillanten und Diamanten, Gold- u. Silber-Schmuckwaaren, Corallen, Granaten, Türkisen in bester Ausführung bei billigen Preisen.
Silb. Tafelgegenst. u. Bestecke, Gold. Trauringe, Feingehalt 800/1000 Feingehalt 585/1000.
Atelier zur Anfertigung sämtl. in's Fach schlagenden Neuarbeiten, Reparaturen u. Gravirungen im Hause.

Weihnachts-Krippen
von Naturholz, mit Strohdach und Moosverzierung, von 80 Pfg. an.
Krippen-Figuren
und Thiere in sehr grosser Auswahl, von 10 Pfg. an bis zu den feinsten.
Christbaum-Ständer
von Naturholz, mit Waldboden, die sichersten und schönsten, von 50 Pfg. an.
Christbaum-Schmuck
in reicher Auswahl und billig. Viele 5 und 10 Pfg.-Artikel.
Antonsgasse 5.
Jetzt gekaufte Sachen stelle auf Wunsch bis Weihnachten zurück.
Antonsgasse 5, an der Schildergasse.

Joseph Krüll,
Special-Geschäft für Wohnungs-Ausstattungen,
66 Hohenzollern-Ring 66 (gegenüber dem Friesenplatz).
Reiche Auswahl in **Möbeln** jeder Stil- und Holzart in einfachster wie elegantester Ausführung.
Passende Weihnachtsgeschenke.
Teppiche, Gardinen, Möbelstoffe, Decorationen.
Uebernahme completer Einrichtungen.

Joseph Krüll
Hohenzollern-Ring 66.

9
Unter Fethenhennen, am Dom, Weihnachts-Ausstellung.
Neben meiner großartigen Ausstellung in Spielwaaren und Christbaumschmuck in 50 Pfg.-Artikeln habe noch eine besondere Abtheilung in feinem Spielwaaren aller Genres sowie hochfeineren Holzschneidereien, als: Etageren, Kleiderhalter, Zeitungsmappen, Bücher-Etageren, Gewürz-Etageren, Haus-Apotheken, Cigarrenschänke, Rauchfische, Schirmständer usw. eingerichtet.
Ich lade meine geehrten Kunden und Gönner zu höflichst ein.
Mayer's 50 Pfg.-Bazar
9 Unter Fethenhennen 9.

Grösstes Lager in Petroleum-Lampen, Tisch-, Wand- u. Hängelampen
in den einfachsten bis zu den feinsten Ausführungen.
Salon-Kettengehänge Patent-Brenner.
Ampeln in grosser Auswahl.
Sepulchre-Lampe, anerkannt beste Luftzuglampe, grosser Lichteffect, für Restaurationen, Laden, Bureaux u. Lagerräume.
Verkauf la. raff. am. Petroleum's fass- u. literweise.
Carl Jos. Schmitz, Köln.
Fernspr. 1725. Weyerstrass 55, Fernspr. 1725.
Fabrication u. Versandtgeschäft.

Verlag und Druck von J. P. Bachem. Verantwortlich: für den allgemeinen Theil P. Brenden, für den Anzeigenteil E. Böhm, alle in Köln.

Geschäftsstelle und Anzeigen-Annahme
Marzellenstraße 20, Ecke d. Bahnhofstr.

Anzeigen-Preis: Für Köln und Vororte 12 1/2 Pfg. die einspaltige Zeile; für auswärtige 20 Pfg. — Bevorzugt verlangte Anzeigen (erste u. letzte Seite) 20% höher. — Stellen-, Dienst-, Arbeits-Gesuche und Angebote, Mieth-Anzeigen und dergl. bis zu 10 Zeilen 5 Pfg. die Zeile. Jede vierte Einrückung derselben Anzeige kostenfrei. Offerten-Annahme 25 Pfg.

Wird täglich in jedes Haus von Köln sowie in Dens und allen Vororten unentgeltlich getragen. Für Stadtwerte und Hinterhäuser mit Sonntags-Beilage 30 Pfg. monatlich.

Kölner Local-Anzeiger

General-Anzeiger für die rheinische Hauptstadt und Fremdenblatt.

Nr. 333. (Colonia.)

Sonntags-Beilage.

Sonntag, 6. December 1891.

Feuilleton des Kölner Local-Anzeiger. 6. December 1891.

Eine Stunde bei Meister Worth.

Pariser Bauderei von B. W. Zell.

„Waren Sie schon bei Worth?“
Das war die stereotypische Frage, die mich in den Pariser Salons umschwirte. Meist erklang sie eifrig aus schönem Munde, oft aber waren es auch Herren, die da fragten, nur daß sie anders fragten. Es lag dann ein seltsames Gemisch von Ironie und Bosheit, Schelmerei und Jörn in den paar Worten. Meine verneinende Antwort wurde von den Damen mit Entrüstung, von den Herren mit ungläubigen Staunen aufgenommen.

„Aber, Verehrteste — noch immer nicht?“ rief eines Abends die Marquise d'Elville, und dies Mal klang unerbittliche Verachtung in ihrer Stimme. „Was glauben Sie, wie lange es dauert, bis Ihnen der Meister eine Toilette liefern kann? Und ohne eine solche werden Sie nicht heimkehren wollen — so ganz Barbarin können Sie unmöglich sein.“

Das traf mich natürlich in's Herz. Eigentlich war ja meine Reisefolge nicht auf eine Toilette von Worth berechnet, aber bis zur Barbarei wollte ich doch nicht herabsinken, und so fragte ich denn zerknirsch: „Wann empfängt Worth? Ich werde morgen hingehen.“

„So ist's recht! Sie werden dort außerdem Stoff für die herrlichsten Romane finden und dürfen es schon deshalb nicht versäumen. Benutzen Sie selbst doch jede Gelegenheit, hinzukommen — es gehört zum guten Ton, sich im Atelier des Meisters zu treffen. Er empfängt von Eins bis Drei — die übrige Zeit gehört seinen genialen Compositionen — aber schon um Elf füllen sich die . . .“

„Gemächer,“ hätte die Marquise wahrscheinlich vollendet, wäre nicht in diesem Moment ein älterer Herr mit einer Frage an sie herangetreten. Ich ergänzte das fehlende Wort spöttisch durch „Antikambres“ und war gewillt, morgen auch zu den Antikambres-Besuchenden zu gehören.

Da mein Hotel nicht allzu weit von der Rue de Richelieu entfernt lag, machte ich mich am nächsten Tage zu Fuß auf den Weg, um, wenn auch nicht schon um Elf, so doch pünktlich um Eins bei dem weltberühmten Mann zu sein. Bald war das Ziel erreicht, eine Reihe glänzender Equipagen machte das Haus schon von weitem kenntlich. Der Portier öffnete mir, ohne jedoch durch die kleinste Beugung des Jupiterkopfes etwas wie einen Gruß anzudeuten; pah, eine Kundin von Worth, die zu Fuß kam! Da war an ein ordentliches Trinkgeld doch nicht zu denken.

Zu menschenfreundlich, um des Mannes Stolz auf seinen unfehlbaren Schachblich durch Opferung eines Goldstückes zu erschüttern, stieg ich bescheiden die goldschimmernden Marmortreppen hinan, dabei im Stillen das Schicksal beschwörend, daß es mir diesen Weg unter hochstämmigen Palmen nicht weiter anrechnen möge. Oben im Vestibul Blumengruppen und kostbare Marmorstatuen. Nun öffnete sich geräuschlos eine kunstvoll geschnitzte Flügelthüre, und vor mir stand — nicht Meister Worth, aber sein Flügel-Adjutant — soll heißen: Diener. Eine hohe Gestalt im tadellosen Grad und würdevoller Haltung, jeder Zoll Kammerdiener eines Königs. Eine höfliche, aber nicht übermäßig freundliche, unter des Mannes durchbohrenden Blicken die ganze Wucht meines Nichts empfindend. Ein Zittern besaß mich — sollte der Gewaltige in mir auf den ersten Blick die verhasste Bräuterei, in meiner Garderobe mode de Berlin gewittert haben? Schütteln wagte ich einen Blick auf sein Gesicht, und siehe da, getrübt lag ich hinter dieser ehernen Stirne: „Unbekannt, schwarzgekleidetes Kleid ohne jedes Raffinement, bescheidenes Auftreten, etwa angebende Künstlerin, arm und anständig, oder auch Land-Edelfrau aus Dingsda, dumm und reich.“ Erwies sich letztere Calculation als richtig, kam doch wohl noch ein Trinkgeld heraus, und ziemlich diensteifrig beeilte sich daher der grand-seigneur, mir mein Mantel abzunehmen. Ich befand mich nämlich im Vorjaal zu den Antikambres Meister Worth's.

„Madame haben es gut getroffen,“ versicherte er dabei; „es ist weniger voll als sonst, die Meissonier-Ausstellung wird heute eröffnet, und das entzieht uns Besuch, natürlich ganz vorübergehend.“

Natürlich! Wie könnten auch Meissonier und Worth dauernd in Konkurrenz treten!

Da man mir gesagt, daß der große Meister die Damen der Reihenfolge nach empfangt, hat ich nunmehr um meine Nummer. An aber erhauchte ich doch einen geringfügigen Blick des Hausmeisters Sr. Durchlaucht Worth.

„Madame irren. Nummern gibt's nur für die ständigen Kundinnen, welche Monsieur im cabinet séparé empfängt. Später tritt Monsieur zu den übrigen Damen in den großen Saal und prüft beliebig eine nach der andern.“

„Mir stockte der Atem,“ „Prüft?“ fragte ich ängstlich, um im Stillen hinzuzufügen: „Doch nicht auf die Geldbörse hin?“

Da nur das erste Wort laut geworden, nickte der Mann gravitätisch und bestätigte: „Ganz recht, Madame, Monsieur prüft.“

Abdruck ist nicht gestattet. Geleg. v. 11. Juni 1870, §§. 7 u. 10. D. Red.

In diesem Moment wurde eine der Thüren geöffnet, die goldgestickte Damastportiere (Stil Chiensee, Ludwig II.) zurückgeschlagen und eine kleine, sehr bewegliche Dame im schleppenden schwarzen Spitzenkleide, mit weltem, gelblichem Gesicht trat heraus. Sofort ließen mich Se. Excellenz der Hausminister stehen, um sich vor dieser Dame bis zur Erde zu verneigen. Sie blieb stehen und lächelte ihn fröhlich an, ein wunderbares, bestrickendes Lachen, wie ich es nie gehört.

„Das ging heut schnell, Papillon, nicht wahr? Ich hatte auch nur wegen jenes Toiletten zu conferiren, und der Meister war herrlich inspirirt; in einer halben Stunde war alles entworfen.“

Monsieur Papillon neigte sich noch tiefer. „Wo die Muse selber weilt, ist Inspiration selbstverständlich.“

Sie lächelte wieder und drohte mit dem Finger. Dann fuhr die kleine Hand blitzschnell in die Chateleine und ließ ein goldschimmerndes Etwas in Monsieur Papillon's zufällig halbgeöffnete Rechte gleiten, ein holdselig anmuthiges Kopfniden, und die Dame entschwebte. Noch eine ganze Weile schaute ihr Papillon verzückt nach.

Sechs Toiletten bei Worth, nur sechs Toiletten! Es mußte eine Fürstin sein, die sich das leisten konnte. Aber durfte ein Diener wagen, einer Fürstin plumpe Schmeicheleien zu sagen? Eine alte Frau die Wuth selber zu nennen? Unbegreiflich!

Monsieur Papillon, sich jetzt endlich meiner unbedeutenden Person erinnernd, wandte sich zu mir und sagte verächtlich: „Madame staunen. Madame wissen am Ende nicht, wer es war, mit der ich die Ehre hatte zu sprechen?“

Zerknirscht bekannte ich meine beschämende Unwissenheit. Der Mann wurde noch ein Mal so groß. „Ich dachte es mir, Provinzwinkel, Dingsda —“ stand deutlich auf seinem Gesicht zu lesen. Laut sagte er: „Madame haben so eben die größte Künstlerin aller Zeiten, Sarah Bernhardt, gesehen.“

„Die Bernhardt!“ fuhr es mir heraus. „Ich kenne sie ja von der Bühne her und habe sie in ihren Glanzrollen bewundert, heut aber erkannte ich sie allerdings nicht.“

Der Mann nickte gravitätisch bekräftigend zu jedem meiner Worte. „Sehr erklärlich, ganz selbstverständlich, Madame! Auf der Bühne ist Sarah Bernhardt äußerlich gar nicht sie selber, sondern ein Geschöpf von Monsieur Worth, auf der Basis seiner genialen Compositionen schafft sie erst ihre ebenso genialen Schöpfungen; ohne Monsieur Worth wäre Sarah Bernhardt eben nicht Sarah Bernhardt, Madame!“

„Ein ideales Compagnie-Geschäft!“ rief ich lachend. „Die Beiden hätten sich heiraten sollen, dann wäre sicher für alle Nationen eine neue Kunst-Aera angebrochen, die Aera Bernhardt-Worth!“

Papillon fluchte. Ich schien ihm plötzlich doch nicht so ganz harmlos, so ganz „Provinzwinkel“. Und da er im Augenblick vielleicht nicht die rechte Entgegnung wußte, öffnete er mir jetzt die Thüren zum großen Saal.

Ich trat in den überreich ausgestatteten Raum, in dem ein paar Dugend eleganter Damen im eifrigen Gespräch umherstanden oder in schwellenden Polstern lehnten. Die Luft war durchzogen von einem eigenartigen, discreten Parfüm, Parfüm „Worth“, wie ich später belehrt wurde. Obgleich die Unterhaltung halbblau geführt wurde, unterschied ich doch sofort vier oder fünf verschiedene Sprachen; Worth's Salon ist eben international. Das Gespräch drehte sich natürlich noch um Sarah Bernhardt, die man so eben von Angesicht zu Angesicht geschaut, deren Grazie und Liebenswürdigkeit Alle entzückt hatte.

Bei meinem Eintritt fuhrn all' die Köpfe nach mir herum, ein paar Dugend fragender, neugieriger, funkelnder oder hochmüthig alter Augen glitten von meinem Gesicht über die Toilette bis zur „Chaussure“ herab; zum Glück währte dies stumme, hochnotpeinliche Gericht nur wenige Sekunden. Dann wandte man die Blicke gleichgültig ab, ich war classificirt und registirt, und zwar in die Rubrik: Nichts Besonderes.

Selbst aber, wenn Besonderes an mir zu sehen gewesen, hätte man während der folgenden Augenblicke nicht Zeit gefunden, sich mit mir zu beschäftigen, denn eben öffnete sich die Thüre zum cabinet séparé des Meisters, und etwas echauffirt erschien eine gefeierte Schönheit der Pariser Gesellschaft, die Herzogin von Ch. . . auf der Schwelle. Noch ein Mal wandte sie sich zurück.

„Sie lassen mich also wirklich im Stich, Monsieur?“

„Ich leiste schon Unmögliches, Frau Herzogin, wenn ich die gewünschten Toiletten in vier Wochen liefere,“ tönte eine Männerstimme zurück.

„So müßte meine Schwester deshalb ihre Vermählung aufschieben?“

„Es wird geschehen müssen,“ decretierte der Mächtige, der jetzt gleichfalls sichtbar wurde, ruhig.

Die Herzogin rauhste hinaus. Die andern Damen hatten sich erregt erhoben, nicht um zuerst abgefertigt zu werden, sondern um kein Wort des großen Mannes zu verlieren.

Eine summarische Verbeugung des Meisters wurde von der Versammlung fast ehrfurchtsvoll erwidert. Dann schritt der König aller Schneider — pardon, aller Künstler, auf die gerade zuzuführende Dame zu.

„Madame haben sich lange nicht sehen lassen.“

Die Fingerringe erschienen wie in Gluth und Glüd gebadet. „Wir waren inzwischen in Indien; es ist sehr freundlich von Monsieur, sich meiner noch zu erinnern.“

Meister Worth steckte die rechte Hand in den Brusttasch und stellte das linke Bein vor wie ein Minister, der etwa an Stelle seines Souverains die Thronrede zu verlesen hat. Und genau so feierlich sprach er: „Ich vergesse nichts; womit kann ich heut dienen?“

„Ich möchte eine Toilette für den grand prix besitzen und dachte an Grün oder . . .“

Worth trat zurück und hob entsezt beide Hände empor. „O, Madame, Sie muthen mir nicht zu, daß ich Sie carriere, mich am guten Geschmack verdinge! Sie grün — entsezt! Und plötzlich ganz Feuer und Bewegung, eilte der Meister zur Portiere, um dort etwas in ein Sprachrohr hineinzurufen.

Ich sah mir die ganz beschämt und verschüchtert dreinblickende Dame etwas genauer an. Sie hatte einen zarten Teint und aschblondes Haar; meiner völlig unmaßgeblichen Meinung nach mußte sie also Grün vorzüglich kleiden. Aber meine Ansicht und die eines Worth — ich schämte mich sofort vor mir selber, in Gegenwart des unfehlbaren Geschmackskünstlers überhaupt eine Ansicht zu haben!

Nun erschien eine hochgewachsene junge Dame von tadelloser Figur — Berlin bezeichnet diese Species einfach als Probirmamsell — hinter ihr ein Diener mit einem Arm voll Stoffen. Worth wählte darin und zog ein Stück grasgrünen Blüsch hervor, das er in genialem Faltenwurf um seine Knie herum gruppirt. Dann trat er zurück und sprach wie ein Triumphator nur die drei Worte: „Sehen Sie selbst.“

Allerdings sah die also Drapirte schenlich aus. Aber sie hatte gelben Teint und stumpfes, buntes Haar — ich begriff nicht, was sie und die Bestellerin im Aeußern etwa gemeinsam haben sollten. Aber Meister Worth fand es, also mußte es so sein.

Jetzt wandte er sich wieder an die Dame. „Ich habe Madame gesehen, das genügt. Sie werden zum grand prix zwei Toiletten haben, um die Sie alle Fürstinnen Indiens beneiden würden. Farbe und Form lassen Sie meine Sorge sein; mein Secretair wird Madame's Adresse notiren, ich danke.“

Die Bestellerin war abgefertigt. Eben wollte sich Monsieur an eine andere Kundin wenden, als die Eingangsthüre mit Aplomb geöffnet wurde und der Diener laut verkündete: „Mr. Maday nebst Gemahlin erwarten Monsieur im Geheimcabinet.“

Maday, der ungehäufte Millionair! Die Versammelten geriethen in gelindes Fieber. Wer hören konnte, was da bestellt wird! Aber diese Erwählten waren natürlich im Geheimcabinet, und Niemand erfuhr etwas von den Toiletteverändern der Amerikanerin.

Worth allein blieb unbewegt. „Die Damen vergehen — auf morgen! Die americanischen Herrschaften waren bereits gemeldet. Mrs. Maday kommt nur dieser Toilette wegen von New-York nach Paris.“

Damit entwand er. Die Damen rüsteten, noch ganz erregt in Gedanken an die beneidenswerthe Millionairin, zum Ausbruch. Ich bemalte den Moment, mich der aschblonden Dame zu nähern.

„Madame vergehen — ich bin zum ersten Male bei Worth. Wie hält es der Meister mit den Preisen? Werden dieselben vorher vereinbart?“

Sie sah mich erstaunt an. „O, wer wird davon vorher sprechen, danach fragen! Die Rechnung folgt mit der bestellten Toilette.“

„Und könnte sich also in's Ungemeine verlieren?“

„Wo denken Madame hin? Worth ist gar nicht theuer, er liefert schon sehr hübsche Promenaden-Kostüme für achthundert Francs.“

Ich dankte verbindlich für die Auskunft, kam aber ohne Toilette von Worth nach Berlin zurück. Ja, ja, die Barbarei der deutschen Frauen — ob ihre Eheherren diese Barbarei vergehen mögen?!

Aus Westdeutschland.

■ **Von der Saar, 3. Dec.** In Hülzweiler, Kreis Saarlouis, schied dieser Tage eine katholische Lehrerin, die dort zwölf Jahre in der Jugend-Erziehung thätig gewesen, aus ihrem Amte, um sich den katholischen Missionen Südafrika's zu widmen und dort als Schulhelferin zu wirken.

■ **Von der holländischen Grenze, 27. Nov.** Der von Grenz-Soldaten durch einen Schuß bei Weeze schwer verwundete holländische Schmuggler ist seiner Verletzung erlegen.

■ **Oberhausen (Rheinl.), 4. Dec.** Mitte November wurde der neue Sammelbahnhof im nahen Osterfeld dem öffentlichen Betrieb übergeben. Derselbe darf wohl, wenn er vollständig eingerichtet ist, als der größte seiner Art im ganzen Eisenbahn-Directionsbezirk Köln angesehen werden. Die meisten der vom Oberrhein kommenden Güterzüge, die sonst in den Speldorf'schen Bahnhof einliefen, werden jetzt über Oberhausen nach Osterfeld geleitet. Mit der Inbetriebnahme des Osterfelder Bahnhof's ist Herr Betriebs-Controleur Uebel aus Essen beauftragt worden.

■ **Wesel, 27. Nov.** Die heutige außerordentliche Stadtverordneten-Versammlung wählte einstimmig als Leiter der Stadterweiterung den Director der Magdeburger Bau- und Credit-Anstalt, Herrn Otto Schulze, zur Zeit in Köln. Als Gehalt wurden demselben 7500 M. bewilligt. Ferner beschloß man, ein Parzellen von 100.000 M. für die Stadterweiterung von der hiesigen städtischen Sparkasse zu 4 pCt. Zinsen aufzunehmen.

§ Speidorf a. d. Ruhr, 4. Dec. Ein älteres, nicht ganz zu rechnungsfähiges Mädchen von hier, welches vor etwa einem Monate seinem Bruder 30,000 M. stahl und in Begleitung eines fremden Mannes auf Reisen ging, wurde dieser Tage in Berlin verhaftet und der Duisburger Staatsanwaltschaft zugeführt. Von dem mitgenommenen Gelde fanden sich noch 18,000 M. vor. Der Bestohlene, ein alter Butterhändler, wollte den Leuten gegenüber als arm gelten, und hatte sein Geld deshalb nicht zinsbar angelegt.

B. Hamm, 4. Dec. Sonntag. Nacht wurde in Heesen der Weichensteller der Station von mehreren Männern überfallen und durch Messerhiebe und Schüsse schwer verwundet. Der Verletzte wurde in das Krankenhaus nach Ahlen gebracht. Von den Uebeltätern hat man noch keine Spur.

□ Gafelunne bei Vingen, 3. Dec. Am Samstag-Abend wurden in der Brauntwein-Brennerei der Firma J. B. Berntgen hier bei der Explosion einer neuen Luftdruck-Maschine der Brenner-Zehntner Gezeika aus Prag, welcher seit dem 8. Nov. in der genannten Fabrik mit Neu-Anlagen beschäftigt war, sowie ein Arbeiter von hier getödtet. Ein zweiter Arbeiter ist erheblich verletzt. Der Director sowie der Procurist, welche in dem Augenblick, als die Explosion erfolgte, auch in der Fabrik anwesend waren, erlitten keinerlei Verletzungen.

§ Paderborn, 3. Dec. Im Mai vorigen Jahres wurde die Ehefrau des Hülfsbahnwärters D. zu Godelheim, Kreis Höxter, welche an einem Sonntag-Mittag mit ihrem Manne das Haus verlassen hatte, gegen Abend desselben Tages todt, und zwar augenscheinlich ermordet in einem kleinen Wiesenteiche aufgefunden. Der Verdacht, die Frau ermordet zu haben, richtete sich schon damals gegen deren Mann; aber erst bis zum Sommer dieses Jahres war es der Staatsanwaltschaft, und zwar unter der thätigen Mitwirkung eines eigens zur Ermittlung des Verbrechens entsandten geheimen Criminal-Beamten gelungen, genügend Beweismittel zu sammeln, um mit Aussicht auf Erfolg das Strafverfahren gegen den verdächtigen Ehemann aufzunehmen. Das Schwurgericht hatte sich gestern und heute mit dieser Sache zu befassen. Nahezu 70 Zeugen mußten vernommen werden. Die Geschworenen erklärten den Angeklagten des Mordes für schuldig, worauf das Gericht ihn zum Tode verurtheilte.

§ Mainz, 4. Dec. Zur Zeit sind die in Heesen bestehenden Befestigungs-Anstalten derart überfüllt, daß die jungen Taugenichte aus den heftigsten Volksschulen in der preussischen Befestigungs-Anstalt in Steinfeld im Kreise Schleiden untergebracht werden.

*** Frankfurt, 3. Dec.** Ein Schriftfeger in Kodelheim nahm vor oem Schlafengehen eine Dosis Bullrichsalz ein und starb kurz nachher an Vergiftung. Eine Untersuchung des aus einer Drogenhandlung entnommenen Medicaments zeigte eine Verunreinigung von Strychnin.

□ Kölnische Wochen-Flaudeerei.

Er hatte ein treffliches Herz, unser guter Ohm Heinrich; für uns Kinder war der Junggeißel und Zügelreiß geradezu unschätzbar; wenn wir zusammen waren, wurde er wieder mit uns jung. Freilich kam das nicht zu oft im Jahr vor; unser gemeinsamer Hauptfesttag war das Fest des heiligen Nicolaus. Da zeigte sich so recht, wie diese aus einer für uns schon dämmerhaften, grauen Vergangenheit emporragende Säule der letzte Mittel- und Sammel-punkt einer großen Familie war; da kamen seine Großneffen und Großnichten von allen Enden unserer großen Stadt, die ja heute noch viel größer geworden ist, überallher, wohin Erwerb und Schicksal die Eltern verschlagen. Sie Alle kamen zum Ohm Heinrich zusammen, um sich besorgen zu lassen. Es gab zwar keinen ehrwürdigen Bischof, der uns hätte schon beien lassen, und keinen fettenraffenden Hans Nuss, der uns aus einer Ecke in die andere geängstigt hätte. Ohm Heinrich hatte das für eine Art Entweichung des Geheimnisses gehalten, in dessen Dienst er sich in dieser festlichen Stunde stellte, und das er uns auf seine eigene Art vermittelte. Er stellte uns in seinem besten Zimmer in Reih' und Glied auf, setzte sich an sein Spinett, ein Tafel-Clavier, so alt wie er selbst, und rief den Einen nach dem Andern auf. Der mußte dann herumgehen, bald zögernd, bald schnell, und tastend suchen; der Ohm begleitete auf dem Clavier bald mit lauten, bald leichem Auspruch seine Schritte, je nachdem der Suchende sich der unter dem Sopha, unter dem Schrank, im Ofen, hinter dem Spiegel verborgenen und für ihn bestimmten Gabe näherte oder sich von ihr entfernte. Mit einem Accord in Fortissimo aber begrüßte er den glücklichen Finder, der strahlend zu ihm trat und ihm danken wollte; Ohm Heinrich nahm den Dank immer nur für den heiligen Nicolaus an. Da gab es denn, wie auch heute, Nussel, Rüsse und Kastanien nach auch Weidmänner; die letztern hatten aber für uns einen ganz besondern Werth, denn sie trugen silberne Knöpfe; es war ja noch die Zeit der schönen Silbergrößen. Der Ohm holte diese Größen jedes Mal direct von der Regierungshauptkassette, damit sie nur ja funktionsfähig seien. Heute mußte man schon Zwei- oder Fünfgrößen-Stücke nehmen, wie auch die kleine gleich der großen Welt eine kostspieligere Lebenshaltung angenommen hat und anspruchsvoller, wünschreicher geworden ist. Das erklärt sich leicht schon nach der Regel: Größeres Angebot, größere Nachfrage.

Die Weihnachts-Ausstellungen der Geschäfte erstrecken sich jetzt schon rückwärts in den November hinein und erwecken im Kinderherzen beim Anblick all des Buntten, Schönen und Guten den Wunsch nach einer Art Vorgeschnack von der Weihnachts-Befestigung; das Elternherz ist auch kein Stein, und so erstarbt die Concurrenz des 6. mit dem 24. December. Es wäre zu wünschen, daß hier immer der richtige Gradmesser angewandt würde, mit Rücksicht auf die Bedeutung der Tage und auch schon wegen des Geldbeutels, der bisweilen selbst ohne Nicolausbefestigung zu Weihnachten unter einer weniger Zweck und Credit entsprechenden Auswühl der Geschenke leidet. Wenn man die Kölner Restaurationen in den Herbstmonaten recht gefüllt und besetzt sieht, im December aber viele leere findet, dann sollte man meinen, die Herren Familienväter seien viel häuslicher geworden, und man möchte die Hausmütter schon beglückwünschen. Aber das ist nur für einige Zeit; die Wirthe wissen, daß im December für Weihnachten gespart wird. Wenn man jetzt durch die Straßen geht — einzelne nenne ich nicht, denn das könnte die nicht erwähnten kränken — besonders in den Abendstunden, die der Regen etwa nicht verdirbt, dann bewundert man in den Schaufenstern, was alles die Phantasie der Erwaachsenen für die lieben Kleinen ausgedacht hat, bewundert die mannigfachen und reichen Erzeugnisse der Kunst und des Kunstgewerbes und alles das gehoben durch den neuen Glanz des elektrischen Lichtes, vor dessen vielen Effecten das Tagesgestirn zurücktreten muß. Namentlich wenn es sich, wie jetzt fast immer, einen bleigrauen Schleier vor das Antlitz zieht.

Wie viele verlangende Augen mögen aber schon in diesen Tagen in die Fenster hineingeblickt und sich dann feucht abgewandt haben bei dem Gedanken: So etwas bekommt du doch nie; denn du bist

ja laum oder nicht ein Mal das Nötigste, um satt und warm zu werden. An diese armen Kinder und an ihre Eltern, die an den Tagen der Befestigung ein doppelt trauriges Herz haben, da sie den Ihrigen nichts geben können, an diese mögen die besser Gestellten denken. Der heilige Nicolaus zeigt sie ihnen ja überall, man braucht gar nicht weit zu gehen, um sie zu finden. Wer daheim bleibt, kann durch die Zeitung schon genug erfahren, wo Noth zu lindern ist, wo er ein gutes Werk thun kann; und wenn er einen Vermittler haben will, so wende er sich nur an die Vortragsstellen, die am besten die bittere und die stille Noth zu finden wissen. Ist es nicht auch ein Zeichen dafür, daß die kleinen Leute unter der Theuerung leiden, wenn sie ein Geschäft fast stürmen, wo billige Lebensmittel angezeigt werden? Das konnte man dieser Tage wiederholt sehen.

Inzwischen genießt der Declarationspflichtige die schmachtenden und pitanten Erträge der hohen und der niederen Jagd, nachdem er die Freuden und Anstrengungen der letztern vielleicht selbst mit durchgemacht hat. So ein Bißchen Jäger können übrigens die meisten Kölner spielen; freilich ist es nur die niedrigste Jagd, und ihr Ertrag kein genießbarer. In dieser Hinsicht aber sind die Jagdgründe Kölns unerschöpflich — das haben mir schon Viele bestätigt, und auch ich kann es bestätigen — gleichviel, ob es sich um Altsiedel oder Neusiedel handelt. Ich will nun erzählen, wie es mir ergangen ist in den Jagdgründen, die ich früher bewohnt habe. Ihnen bin ich thörichtlich geflohen vor dem „Wilde“, wie die Abderiten f. Z. vor den Fröschen, nur mit dem Unterschied, daß die braven Abderiten sich selbst die Ruthe banden, indem sie die unantastbaren Schützlinge der Katona zu vertilgen sich schauten, während ich, trotz aller Listen und Brutalitäten des Jägers, den — Ameisen nicht bekommen konnte. Damals würde ich Jedem geglaubt haben, der behauptete, Köln stecke voll Ameisen. Als eines schönen Tages einige ihrer Kundschafter gar bis in meine Nothdarmel vorgedrungen waren, da streckte ich die Waffen und schlug auf andern, ansehnend noch jungfräulichen Gefilden mein Zelt auf: ich zog aus der Altstadt in die Neustadt. Doch auch hier sollte ich Jagdgründe finden. Der Stadter, welcher in seinen Ferien auf einem ländlichen Gute einkehrt, findet es so poetisch und anheimelnd, wenn in der feierlichen Stille des Abends beim Knistern des Holzfeuers im großen Kamine das Heimgen sein Zirpen ertönen läßt; seit es beim Väter in meiner Nähe gebrannt hat und die dort ansässigen Heimchen andere Heimstätten aufgesucht — seitdem ist für mich diese poetische Empfindung auf immerdar verloren; denn zu Hause kamen sie und richteten sich hinter dem Herde ein; ein ganzes Orchester concertirte schrill die Nacht hindurch. Und nach dem Grundjah: Wo man singt, da laß dich nieder, erschien verwandtes Geblü. Es bleibt mir jetzt nur der Weg zur hohen Obrigkeit, die hoffentlich neben all den andern Bestimmungen auch ein Mal ein Orisstatut gegen unbefugte Ansiedelung hinter Eckeln und unter Dicken erlassen wird. Die Controle seiner Befolgung mußte sie dann aber auch auf sich nehmen; meinen Jagdschein träre ich mit Freunden ab.

Die städtische Obrigkeit hilft uns auch sonst aus manchen Wirren. So ist es sehr zu begrüßen, daß sie hundert und mehr Straßen, welche gleiche Namen mit andern im Stadtbezirk trugen, neue Namen gegeben hat. Daß bei einer so großen Anzahl die localen Beziehungen ausgehen mußten, liegt auf der Hand, und so geschah denn u. a. ein fähner Griff in die Vitteratursgeschichte, der gleich ein Duzend Heroen-Namen zu Tage förderte, in die Geschichte der Wissenschaften und Künste und so fort. Unsere Stadtväter kommen so leicht nicht in Verlegenheit. Unter den localen Beziehungen, welche in Straßen-Namen neuerdings festgelegt wurden, dürfen wir aber eine nicht mit Schweigen übergehen: die Maffischgasse in Poll. Wer denkt da nicht an den seligen Antun Meis und sein schönes Gedicht an den Maffisch, der da „schwimp directemang nach Poll, daß mer ihn da fange soll“. Wegen der Straßenbezeichnungen und sonstigen öffentlichen Inschriften hat sich der hiesige Ableger des deutschen Sprachvereins an die Kölner Schildermaler gewandt, um möglichst sprachliche Genauigkeit derselben zu erreichen. Das ist ein Capitel, über das wir uns später ein Mal unterhalten werden; für jetzt sei nur dem Wunsch Ausdruck gegeben, daß für die Fremden wie früher geordert werde, und die Straßen, welchen die Richtung zum Rhein führen, sowie die demselben parallelen Straßen mit unterchiedlichen Zeichen versehen werden. Die Dornthürme, nach denen man sich orientiren konnte, sind durchaus nicht überall sichtbar, auch nicht überall die sonst so gerühmte Zuverlässigkeit des Kölner im Zurechtweisen der Fremden.

Mit der zunehmenden Kürze der Tage und der Dunkelheit gewinnen auch gewisse dunkle Existenzen mehr Muth, sich an fremdem Eigenthum zu vergreifen. Die Statistik der Diebstähle war im vergangenen Winter reichhaltiger als jetzt, was wir befreidigt feststellen; freilich haben wir noch nicht die hohe Kälte erreicht, welche wohl manchen Diebstahl aus Noth herbeigeführt haben mag. Daß die Diebe und Einbrecher ihre Pläne lange vorher entwerfen, anderseits aber auch nicht verschwiegen genug sind, zeigte sich an einem Einbruch in der Dornstraße; in dem betreffenden Hause wurde schon mehrere Wochen vor diesem Einbruch ein Zettel gefunden, welcher die Bewohner warnte. Die Verbrecher haben dennoch ihr Ziel erreicht; der öffentlichen Nachtwache aber kann man in solchen Fällen gewiß keinen Vorwurf machen. Mit den amtlichen Wächtern der nächtlichen Sicherheit sieht es sonst nicht immer zum besten aus; dieses heisse Thema würde hier nicht berührt werden, wenn nicht in neuester Zeit wiederholt grobe Ausschreitungen von Nachtwächtern vor Gericht geadelt worden wären. Wo soll die Achtung des so leicht reizbaren und vielfach mißtrauischen Publicums vor der Vertretung des Gesetzes und der Ordnung bleiben, wenn derartige Fälle sich erneuern? Eine Reorganisation des Nachtwächtercorps scheint noch zu thun, wenn solche Elemente bisher in demselben Eingang finden konnten.

Die Kürze der Tage bringt auch das lange Sign dabei bei Lampenchein mit sich, die beste Zeit und Gelegenheit zum Projicieren. Eines der neuesten und auffälligsten Projecte in Köln ist der Seraphen auf der Mühlheimer Heide, dessen Anlage vierzig Millionen kosten und den bisherigen Hasenplan über den Haufen werfen soll; das Schicksal dieses neuen Gedankens ruht noch in der Zeiten Schooß, wie auch das Schicksal so mancher neuen Carnevals-Vereins, das eigens für seinen Präsidenten in's Leben gerufen werden soll. Eine eigenartige Blüthe der Vereinsgründung ist der Verein solcher „ehemaliger Krieger, die es nicht gewesen sind“, d. h. der Nicht-Soldaten vom Eschaj-Reiservisten ohne Übung bis zum *homme aux quatre b.*, wie ein französischer Freund von mir sie be-

zeichnete, die Leute mit den vier b: borgne, bossu, boiteux, bégue, diejenigen, welche zugleich einäugig und bucklicht sind, dabei stottern und hinken. Das muß einen Ausbund von Verein geben.

Zum Schluß wollen wir zwei Verstorbenen, dem Hrn. Stadtverordneten Otto Kellner und dem Violinkünstler Robert Hermann einen Kranz auf ihr frisches Grab legen.

§ Was draußen vorgeht.

Der Deutsche Reichstag hat die erste Verathung des Etats erlebt. Bei dieser Gelegenheit hielt der Reichszanzler v. Caprivi eine bedeutende politische Rede. Zunächst wies derselbe die Gerichte zurück, denen zufolge er seines Amtes müde sein sollte, und ging dann zu der Verthimmung und Beunruhigung über, welche ja in gewissen Kreisen herrscht, zum Theil aus Unzufriedenheit mit dem neuen Kurs in der innern Politik, zum Theil wegen der Kriegsbefürchtungen. Hr. v. Caprivi verneinte die Vertheilung auf einer Verthimmung und suchte namentlich durch den Hinweis auf die friedliche Richtung der russischen Politik die Befürchtungen zu zerstreuen. Durch die Begegnung in Konstantinopel sei gar kein neuer Zustand geschaffen, vielmehr nur ein schon seit längerem bestehendes Verhältnis weiter Kreisen offenkundig geworden. Der Krieg sei durch dieselbe um keinen Schritt näher gerückt. Auch habe man falsche Vorstellungen von den russischen Truppenverchiebungen; diese seien durchaus nicht so bedrohlich, wie man sie hinstelle. Was Frankreich betreffe, so biete die erstarrte Regierung daselbst eine Gewähr dafür, daß von dort aus der Friede nicht in unbesonnener Weise gestört werde. Den Angriffen auf den deutsch-englischen Vertrag wegen der Besitzungen in Africa begegnete der Reichszanzler mit dem Bemerkten, daß unsere Colonialgebiete gewiß schon groß genug seien und uns kein schlimmerer Dienst erwiesen werden könne, als wenn man uns ganz Africa schenke. Der Erwerb Helgolands wiege manches auf; man möge sich nur vorstellen, was geschehen könnte, wenn diese Insel in andere als deutsche Hände übergegangen wäre. Die Milderung des Botschwanges in Eschaj-Lothringen sei gerechtfertigt gewesen, da derselbe doch nicht immer hätte aufrecht erhalten werden können und bereits eine Assimilierung der dortigen Bevölkerung mit dem Deutschthum eingetreten sei; die Verschmelzung werde auch schon eintreten. Als Beispiel führte der Reichszanzler die Rheinprovinz an, wobei er wohl den engern Anschluß an Preußen im Auge hatte; denn etwas anderes als Deutsche sind die Rheinländer doch nicht gewesen, trotz der zeitweiligen französischen Zwangsherrschaft; diese aber hat auch Westfalen und andere deutsche Länder betroffen. In demselben Sinne wie bei der Rheinprovinz konnte der Reichszanzler von einer Verschmelzung der Westfalen mit Preußen sprechen. Ferner begründete Hr. v. Caprivi die Milderungen in der Politik gegenüber den Polen, für welche die Sammlung aller erhaltenden Kräfte der maßgebende Gesichtspunkt sei. Zum deutschen Heerwesen übergehend, wies der Reichszanzler auf die Tüchtigkeit unserer Soldaten hin. Die Ueberzahl der Feinde, welche man für den Fall eines Krieges fürchte, entscheide nicht, da dieselbe keineswegs so bald nach Ausbruch eines Krieges zur Geltung kommen könne. Uebrigens werde die Regierung betreffs der Zahl der deutschen Truppen nächstens mit einer neuen Vorlage hervortreten. Dieses Versprechen deutet man auf die Einführung der zweijährigen Dienstzeit. Namens des Centrums sprach Hr. v. Huene zum Etat. Derselbe drückte die Erwartung aus, daß manche entbehrliche Forderungen nicht über die Budgetcommission hinaus kommen würden. Hinsichtlich der Alters- und Invaliden-Versicherung machte er, diejenigen Reformen zu treffen, welche die Erfahrung als nöthig erwiesen habe. Für die militärischen Ausgaben werde das Centrum eintreten, um die Armee auf der Höhe der Situation zu erhalten; dasjenige Heer sei das theuerste, welches nicht auf der Höhe stehe. Der Marine-Verwaltung allerdings würden nicht alle Forderungen bewilligt werden können; man könne sich in dieser Hinsicht auch um so mehr einschränken, als nach Befestigung Helgolands und Vollendung des Norddeutscher-Canals die Aufgabe der Marine wesentlich erleichtert sein werde. Hr. v. Huene trat dann entgegen den deutsch-freiwirtschaftlichen Rednern für die Getreidezölle ein, deren Abschaffung seine Gewähr diene für die Verbilligung des Brodes. Von freisinniger Seite wurde die Colonialpolitik der Regierung angegriffen, während ein national-liberaler Redner dem Fürsten Bismarck eine Erinnerung widmete.

Die neuen Handelsverträge werden in nächster Zeit den Parlamenten vorgelegt werden; es handelt sich um die Verträge mit Oesterreich, Italien und Belgien. Die Schweiz wird auch wohl bald nachfolgen, nachdem deren Delegierten über die strittigen Fragen sich inzwischen geeinigt haben und wieder in Wien erschienen sind, um die Verhandlungen abzuschließen. An dieser Stelle sei auch der für Berlin geplanten Welt-Ausstellung gedacht; dieser Tage wurde dieselbe in der Budget-Commission des Reichstages besprochen, und Minister v. Büttner erklärte, daß die Regierung dem Plane wohlwollend gegenüberstehe; er schlug aber vor, nach etwa fünf Jahre zu warten. Jedenfalls verlange die Regierung die Initiative der Industriellen.

Zu der österreichischen Delegation ist die römische Frage bei der Förderung der auswärtigen Politik zur Debatte gekommen. Der Delegirte Jallinger schilderte die unhaltbare Lage des Papstthums und die Bedrückung des Aleris in Italien; er betonte den internationalen Charakter der römischen Frage und erklärte, daß eine theilnahmlose Duldung der Zustände in Rom nichts anderes als eine Anerkennung der Revolution gegen alle legitimen Throne sein würde, denn kein Thron sei älter, keiner legitimer als derjenige des Papstes. Der Minister des Aeußern, Graf Kalnoth, versuchte hierauf etwas zu ipothetisieren, konnte aber nicht umhin anzuerkennen, daß die ihrer ungeheuren Ueberzahl nach katholische Bevölkerung Oesterreichs Berücksichtigung ihrer Empfindungen und Wünsche nach Möglichkeit verlangen könne. Die Regierung bege auch den warmen Wunsch, daß der Papst mit seiner Lage dauernd zufrieden sein könne; nur dann werde erst der Friede zwischen dem Papstthum und dem italienischen Königreich hergestellt sein. Oesterreich werde dahin nach seinem besten Können zu wirken suchen. Da aber ein Mal der Dreubund bestehe, könne Oesterreich nicht mit kühner Hand in dieses „Problem“ hineingreifen, ohne die Gefühle Italiens zu verletzen. Vorläufig habe noch Niemand die Mittel gefunden, das Problem praktisch zu lösen. Liberale italienische Blätter, welche von dem Vorhandensein des letztern nichts wissen wollen und die Stellung des Papstthums in Italien für endgültig geregelt halten, zeigten sich sehr aufgebracht über die Neußerungen des österreichischen

Ministers, w. Zugeständnisse.

Den Rabi. Bißhöfe — angehängen das Verhältnis deshalb an nehmen. Zu der Kammer Bischöfe aus des Concor. Der Regierung Interpellation Verathung der Kammer, in „ultramontaner“ neigung der gierung neuer erklärte dann Gefahren wa reich haben i Klericalen gl weltliche Her Die in di tätigen die in der Monu um Plünder gegen die Gouverneure

Ministers, w. Zugeständnisse.

Den Rabi. Bißhöfe — angehängen das Verhältnis deshalb an nehmen. Zu der Kammer Bischöfe aus des Concor. Der Regierung Interpellation Verathung der Kammer, in „ultramontaner“ neigung der gierung neuer erklärte dann Gefahren wa reich haben i Klericalen gl weltliche Her Die in di tätigen die in der Monu um Plünder gegen die Gouverneure

Ministers, w. Zugeständnisse.

Den Rabi. Bißhöfe — angehängen das Verhältnis deshalb an nehmen. Zu der Kammer Bischöfe aus des Concor. Der Regierung Interpellation Verathung der Kammer, in „ultramontaner“ neigung der gierung neuer erklärte dann Gefahren wa reich haben i Klericalen gl weltliche Her Die in di tätigen die in der Monu um Plünder gegen die Gouverneure

Ministers, w. Zugeständnisse.

Den Rabi. Bißhöfe — angehängen das Verhältnis deshalb an nehmen. Zu der Kammer Bischöfe aus des Concor. Der Regierung Interpellation Verathung der Kammer, in „ultramontaner“ neigung der gierung neuer erklärte dann Gefahren wa reich haben i Klericalen gl weltliche Her Die in di tätigen die in der Monu um Plünder gegen die Gouverneure

Ministers, w. Zugeständnisse.

Den Rabi. Bißhöfe — angehängen das Verhältnis deshalb an nehmen. Zu der Kammer Bischöfe aus des Concor. Der Regierung Interpellation Verathung der Kammer, in „ultramontaner“ neigung der gierung neuer erklärte dann Gefahren wa reich haben i Klericalen gl weltliche Her Die in di tätigen die in der Monu um Plünder gegen die Gouverneure

Ministers, w. Zugeständnisse.

Den Rabi. Bißhöfe — angehängen das Verhältnis deshalb an nehmen. Zu der Kammer Bischöfe aus des Concor. Der Regierung Interpellation Verathung der Kammer, in „ultramontaner“ neigung der gierung neuer erklärte dann Gefahren wa reich haben i Klericalen gl weltliche Her Die in di tätigen die in der Monu um Plünder gegen die Gouverneure

Ministers, w. Zugeständnisse.

Den Rabi. Bißhöfe — angehängen das Verhältnis deshalb an nehmen. Zu der Kammer Bischöfe aus des Concor. Der Regierung Interpellation Verathung der Kammer, in „ultramontaner“ neigung der gierung neuer erklärte dann Gefahren wa reich haben i Klericalen gl weltliche Her Die in di tätigen die in der Monu um Plünder gegen die Gouverneure

Ministers, w. Zugeständnisse.

Den Rabi. Bißhöfe — angehängen das Verhältnis deshalb an nehmen. Zu der Kammer Bischöfe aus des Concor. Der Regierung Interpellation Verathung der Kammer, in „ultramontaner“ neigung der gierung neuer erklärte dann Gefahren wa reich haben i Klericalen gl weltliche Her Die in di tätigen die in der Monu um Plünder gegen die Gouverneure

Ministers, w. Zugeständnisse.

Den Rabi. Bißhöfe — angehängen das Verhältnis deshalb an nehmen. Zu der Kammer Bischöfe aus des Concor. Der Regierung Interpellation Verathung der Kammer, in „ultramontaner“ neigung der gierung neuer erklärte dann Gefahren wa reich haben i Klericalen gl weltliche Her Die in di tätigen die in der Monu um Plünder gegen die Gouverneure

Ministers, w. Zugeständnisse.

Den Rabi. Bißhöfe — angehängen das Verhältnis deshalb an nehmen. Zu der Kammer Bischöfe aus des Concor. Der Regierung Interpellation Verathung der Kammer, in „ultramontaner“ neigung der gierung neuer erklärte dann Gefahren wa reich haben i Klericalen gl weltliche Her Die in di tätigen die in der Monu um Plünder gegen die Gouverneure

Ministers, w. Zugeständnisse.

Den Rabi. Bißhöfe — angehängen das Verhältnis deshalb an nehmen. Zu der Kammer Bischöfe aus des Concor. Der Regierung Interpellation Verathung der Kammer, in „ultramontaner“ neigung der gierung neuer erklärte dann Gefahren wa reich haben i Klericalen gl weltliche Her Die in di tätigen die in der Monu um Plünder gegen die Gouverneure

Ministers, w. Zugeständnisse.

Den Rabi. Bißhöfe — angehängen das Verhältnis deshalb an nehmen. Zu der Kammer Bischöfe aus des Concor. Der Regierung Interpellation Verathung der Kammer, in „ultramontaner“ neigung der gierung neuer erklärte dann Gefahren wa reich haben i Klericalen gl weltliche Her Die in di tätigen die in der Monu um Plünder gegen die Gouverneure

Ministers, w. Zugeständnisse.

Den Rabi. Bißhöfe — angehängen das Verhältnis deshalb an nehmen. Zu der Kammer Bischöfe aus des Concor. Der Regierung Interpellation Verathung der Kammer, in „ultramontaner“ neigung der gierung neuer erklärte dann Gefahren wa reich haben i Klericalen gl weltliche Her Die in di tätigen die in der Monu um Plünder gegen die Gouverneure

Ministers, w. Zugeständnisse.

Den Rabi. Bißhöfe — angehängen das Verhältnis deshalb an nehmen. Zu der Kammer Bischöfe aus des Concor. Der Regierung Interpellation Verathung der Kammer, in „ultramontaner“ neigung der gierung neuer erklärte dann Gefahren wa reich haben i Klericalen gl weltliche Her Die in di tätigen die in der Monu um Plünder gegen die Gouverneure

Ministers, w. Zugeständnisse.

Den Rabi. Bißhöfe — angehängen das Verhältnis deshalb an nehmen. Zu der Kammer Bischöfe aus des Concor. Der Regierung Interpellation Verathung der Kammer, in „ultramontaner“ neigung der gierung neuer erklärte dann Gefahren wa reich haben i Klericalen gl weltliche Her Die in di tätigen die in der Monu um Plünder gegen die Gouverneure

Ministers, w. Zugeständnisse.

Den Rabi. Bißhöfe — angehängen das Verhältnis deshalb an nehmen. Zu der Kammer Bischöfe aus des Concor. Der Regierung Interpellation Verathung der Kammer, in „ultramontaner“ neigung der gierung neuer erklärte dann Gefahren wa reich haben i Klericalen gl weltliche Her Die in di tätigen die in der Monu um Plünder gegen die Gouverneure

Ministers, w. Zugeständnisse.

Den Rabi. Bißhöfe — angehängen das Verhältnis deshalb an nehmen. Zu der Kammer Bischöfe aus des Concor. Der Regierung Interpellation Verathung der Kammer, in „ultramontaner“ neigung der gierung neuer erklärte dann Gefahren wa reich haben i Klericalen gl weltliche Her Die in di tätigen die in der Monu um Plünder gegen die Gouverneure

Ministers, w. Zugeständnisse.

Den Rabi. Bißhöfe — angehängen das Verhältnis deshalb an nehmen. Zu der Kammer Bischöfe aus des Concor. Der Regierung Interpellation Verathung der Kammer, in „ultramontaner“ neigung der gierung neuer erklärte dann Gefahren wa reich haben i Klericalen gl weltliche Her Die in di tätigen die in der Monu um Plünder gegen die Gouverneure

Ministers, w. Zugeständnisse.

Den Rabi. Bißhöfe — angehängen das Verhältnis deshalb an nehmen. Zu der Kammer Bischöfe aus des Concor. Der Regierung Interpellation Verathung der Kammer, in „ultramontaner“ neigung der gierung neuer erklärte dann Gefahren wa reich haben i Klericalen gl weltliche Her Die in di tätigen die in der Monu um Plünder gegen die Gouverneure

Ministers, w. Zugeständnisse.

Minister, während katholische Blätter in denselben ein werthvolles Zugeständnis erblickten.

Den Radikalen Frankreichs gefallt es gar nicht, daß so viele Bischöfe — die überwiegende Mehrzahl — sich den Erklärungen angeschlossen haben, welche der Erzbischof von Aix vor Gericht über das Verhältnis zwischen Staat und Kirche abgab. Sie möchten deshalb an dem Episkopat und an den Klerikalen überhaupt Rache nehmen. Zunächst haben sie mehrere bezügliche Interpellationen in der Kammer eingebracht, welche die Beschränkung der Zahl der Bischöfe auf das im Concordat vorgesehene Maß oder Kündigung des Concordates und Trennung von Staat und Kirche bezwecken. Der Regierung und ihren gefügigen Opponenten kommen diese Interpellationen unangelegen, besonders wenn es jetzt gerade in der Beratung befindlichen Budgets. Die Vollversammlung der Linken der Kammer, in der man sich über die Interpellation wegen der „ultramontanen Umtriebe“ einigen sollte, scheiterte daher an der Abneigung der gemäßigten Republikaner, der ohnehin bedrängten Regierung neue Schwierigkeiten zu bereiten. Der radicale Abg. Hubbard erklärte dann aber in der Presse, er müsse die Regierung vor den Gefahren warnen, die eine „allzu papstfreundliche Politik“ für Frankreich haben könnte, da dieselbe im Grunde wäre, die französischen Klerikalen gleich den österreichischen zu dem Wahne zu verleiten, die weltliche Herrschaft des Papstes müßte wieder hergestellt werden.

Die in dieser Woche aus China in eingetroffenen Nachrichten bestätigen die furchtbaren Missetaten unter den eingeborenen Christen in der Mongolei. Die Regierung behauptet, es handle sich nur um Plünderungszüge einer nicht sehr großen Bande. Von einem gegen die Dynastie gerichteten Aufstande sei keine Rede. Verschiedene Gouverneure meldeten, sie hätten die „Aussländischen“ geschlagen.

Unterhaltendes.

Verfälschtes Mittel. Vor etwa 25 Jahren amtierte ein Rath als Botschaftsrichter in Berlin, welcher namentlich durch seine Sucht, in jedem Fall einen Vergleich zu Stande zu bringen, allgemeine Bekantheit war. Zu seinen Ueberredungskünsten fügte er ein feines Mandier: er ließ nämlich in seinem sehr knapp bemessenen Bureau die dardnädigste Partei in nächster Nähe der Heipvorrichtung Platz nehmen. Ränger als eine Viertelstunde hielt dort Niemand Stand, und der Betroffene befiel sich, durch Ergriffen der Verhöhrungsband aus der heißen Lage zu kommen. Einst war wieder ein Redner auf den verhängnisvollen Stuhl gerufen. Aber Minute auf Minute verging, ohne daß der Mann auch nur die geringste Nachgiebigkeit zeigte. Er schien sich vielmehr sehr wohl zu befinden, beantwortete die Fragen des erlautend dreinschauenden Richters mit behaglichem Lächeln und sagte endlich: „Sehr Rath, mit mir geht es nur nicht, ich bin nämlich Heizer bei Borsig!“

Ein entrückter Perser. In der Abtheilung Eingekerkelter der englischen Zeitungen finden sich stets die prächtigen Wälder des Humors. Auch folgendes Schreiben des Persers Mirza Ali Aligar in die Wall Mail Gazette gehört in diese Kategorie. Die Zeitung hatte vor einiger Zeit einen Aufsatz über die Perser und den Schah gebracht, in welchem behauptet wurde, das persische Volk setze unter schwerem Joch. Das war Mirza Ali Aligar denn doch zu viel. Er legte sich hin und schrieb an die Wall Mail Gazette in gebrochenem Englisch die folgende Epistel: „Da ich persisch bin und Persien und Schah von Persien gut kenne und ich erst kurze Zeit von Persien fort bin, konnte ich nicht finden, daß Artikel wahr ist oder wahr zu sein scheint. Daher scheint es mir, daß der Verfasser jenes Artikels ein Narr ist, oder der Artikel ist nicht geschrieben von Gentleman, sondern ein Hund hat Wau Wau gemacht und sich auf der Bettung erschrocken. Ich muß Ihnen aber sagen, daß Wau Wau von einem oder zwei Hunden niemals eine Karawane am Weiterzuge hindern kann und ein großes Meer nicht durch einen Steinwurf erzeugt wird: Schah von Persien ist sehr gut bekannt bei der ganzen Welt.“

Ein merkwürdiges Commando. Zu der jüngst mitgetheilten biblischen Schreibung und Ausprägung der Commandos vom Gergessee in Bagamongo interessirt vielleicht folgendes Gegenstück. Als im 1880 so wird den Hamd. Nachr. geschrieben, bei den Garde-Pfüllern diente, gewann ein Gefreiter von Einjährigern wiederholt folgende Worte, die er ihnen um Kleinigkeiten, wie eine Weisse oder ein Paar Wäffchen in der Cantine, anbot: Er wolle in Gegenwart jedes beliebigen Vorgesetzten bei der Ausbildung der Einjährigern — es wurde gerade der Grif „Befehlshüter“ geübt — laut und deutlich statt des Commandos „Achtung, präsentirt das Gewehr“ kommandiren „Acht Hund — Präsentirt sind nicht schwer.“ Er gewann, wie gesagt, wiederholt die Worte; die in gleichem Tact wie das Commando gesprochenen Worte lauteten so sehr den richtigen gleich, daß kein Mensch die humoristische dinstellende Stunde entbedkte.

Trost. „Also, Herr Jullizrah, Sie glauben, daß ich meinen Proceß verliere?“ — „Sie nicht — höchstens ihre Kindesfinde.“

Der Compagnon. „Sollten wir es bei unserm Geschäft nicht ein Mal mit Ehrlichkeit versuchen.“ — „Nein, ich lasse mich überhaupt auf keine Experimente mehr ein.“

Kölnener Kirchen-Kalender.

Sonntag, 6. December. Zweiter Sonntag im Advent. Nicolaus. (Evangelium: Johannes, der Äußer, lehrt von seiner Jünger zu sein. Dieser erklärt sich über die Heiligkeit und die Bestimmung des Johannes.) Kinder-Communion: In St. Severin (Mädchen); in St. Cunibert; in St. Severin (Mädchen); in St. Aposteln (Mädchen); in St. Maria Himmelfahrt; in St. Johann-Baptist.

In St. Maria in der Ländchen: Fest des heiligen Nicolaus, Morgens 6 und 7 Uhr heilige Messen, 10 Uhr Hochamt, 3 Uhr Vesper, 5 Uhr Complet und Predigt. — In St. Severin: Fest des heiligen Nicolaus, Morgens 6 und 7 Uhr heilige Messen, 10 Uhr Hochamt, 3 Uhr Vesper, 5 Uhr Complet und Predigt. — In St. Cunibert: Fest des heiligen Nicolaus, Morgens 6 und 7 Uhr heilige Messen, 10 Uhr Hochamt, 3 Uhr Vesper, 5 Uhr Complet und Predigt. — In St. Aposteln: Fest des heiligen Nicolaus, Morgens 6 und 7 Uhr heilige Messen, 10 Uhr Hochamt, 3 Uhr Vesper, 5 Uhr Complet und Predigt. — In St. Maria Himmelfahrt: Fest des heiligen Nicolaus, Morgens 6 und 7 Uhr heilige Messen, 10 Uhr Hochamt, 3 Uhr Vesper, 5 Uhr Complet und Predigt. — In St. Johann-Baptist: Fest des heiligen Nicolaus, Morgens 6 und 7 Uhr heilige Messen, 10 Uhr Hochamt, 3 Uhr Vesper, 5 Uhr Complet und Predigt.

Montag, 7. December. Ambrosius. In St. Andreas: Morgens 9 Uhr heilige Messe für die verstorbenen Mitglieder der Bruderschaft vom heiligen unbefleckten Herzen Maria. — In St. Columba: Morgens 9 Uhr Hochamt mit Segen zu Ehren des heiligen Nicolaus.

Dienstag, 8. December. Fest der unbefleckten Empfängnis Maria, der ersten Patronin unserer Kirche. (Evangelium: Luthar.) Fest der unbefleckten Empfängnis Maria. In St. Aposteln: 13tündiges Gebet und vollkommener Ablass, als Titularfest der Bruderschaft der Marienischen Liebesvereinigung, zu Ehren der unbefleckten Empfängnis Maria. Morgens 6 Uhr heilige Messe und gemeine heilige Communio, 10 Uhr Pontifical-Messe, Abends 5 Uhr Predigt, zum Schluss Te Deum und Umgang. — In St. Maria in der Ländchen: 13tündiges Gebet und vollkommener Ablass, Morgens 7 Uhr gemeinschaftliche heilige Communio des Vereins christlicher Mütter. — In St. Maria im Capitol: Seitens der Jungfrauen-Congregation, unter dem Titel der unbefleckten Empfängnis, Morgens 7 Uhr gemeinschaftliche heilige Communio, Nachmittags 1/4 Uhr Versammlung und Aufnahme neuer Mitglieder. — In St. Maria

in der Ländchen: 5 Uhr Marianische Andacht mit Predigt. — In St. Johann-Baptist: Vollkommener Ablass, Abends 5 Uhr Festpredigt und feierlicher Schluss am Muttergottes-Altar, 1/2 Uhr Marianische Andacht. — In St. Peter mit vollkommenem Ablass für die Mitglieder der Marienischen Bruderschaft zum Scharfenhövel, Nachmittags 4 Uhr Festfunde. — In St. Martin: Morgens 6 1/2 Uhr General-Communion der Bürger-Sodalität, 7 1/2 Uhr des Vereins christlicher Mütter. — In St. Cunibert: Jahresfest der Auffstellung des Bildes der Mutter Gottes von der immerwährenden Hülfe; an diesem Tage und dem folgenden Sonntag vollkommener Ablass. — In der Kapelle zur unbefleckten Empfängnis Maria auf dem Gereonsloster: Titularfest der Kapelle u. des Marien-Vereins mit vollkommenem Ablass. — In der Kirche zur Schmerhaften Mutter beim guten Hirten zu Metzen 13tündiges Gebet: Morgens 8 Uhr heilige Messe, 9 1/2 Uhr Hochamt, 5 Uhr Complet und Te Deum. — In St. Andreas: Jahresfest der Bruderschaft vom heiligen und unbefleckten Herzen Maria mit vollkommenem Ablass. — In der Minoritenkirche: Titularfest der Kirche, Morgens 7 Uhr Hochamt der Bruderschaft von Unserer Lieben Frau vom heiligen Herzen Jesu. (Ablass.) Morgens 7 Uhr heilige Messe mit gemeinschaftlicher heiliger Communio der Marienischen Congregation für junge Kaufleute, Nachmittags 2 1/2 Uhr feierliche Aufnahme neuer Mitglieder. — In St. Alban: Morgens 1 1/2 Uhr heilige Messe nebst gemeinschaftlicher Communio von Seiten der Jungfrauen-Congregation. — In der Marienkirche: Abends 6 Uhr Andacht zu Ehren Unserer Lieben Frau von der immerwährenden Hülfe. — In der Kapelle der Barnherzigen Schwestern in der Severinstraße: Vollkommener Ablass ein Mal in der Octav. — In St. Marien-Verein ist die Aufnahme-Fest auf den 13. d. Mts. verlegt worden. Mittwoch, 9. December. Petrus Christusologus. Leocadia.

In St. Andreas: Morgens 1/2 Uhr heilige Messe zum Troste der Verstorbenen aus der Bruderschaft vom heiligen Rosenkranz. — In der Maria-Ablass-Kapelle: Fest der unbefleckten Empfängnis mit vollkommenem Ablass und Octav, Morgens 9 Uhr Hochamt und Abends 5 Uhr Complet. In den Festtagen der Octav Abends 5 Uhr deutsche Andacht mit Segen. — In St. Aposteln: Morgens 9 Uhr Seelenamt für die Verstorbenen der Marienischen Bruderschaft. — In St. Johann-Baptist: Abends von 9—10 Uhr Sühne-Andacht für Männer und Jünglinge.

Donnerstag, 10. December. Judith, Melchior. Marien-Verein. Freitag, 11. December. Damiana. In St. Aposteln: Abends von 9—10 Uhr Sühne-Andacht zum göttlichen Herzen Jesu für Männer und Jünglinge. Samstag, 12. December. Ottilia, Jonas. In St. Maria in der Kupfergasse: Nachter Samstag zur Verehrung der Menschwerdung Jesu Christi.

Vermishtes.

Die Ursache des Krieges von 1870. Der Lond. Evening News veröffentlicht folgende Anekdote: „Jedermann, welcher Paris in der Zeit nach dem Einzug des Königs von Preußen in Ems durch Benedetti kannte, wird sich der widersprechenden Gerichte erinnern, welche die französische Hauptstadt bewegten und welche alle die große Frage zum Gegenstand hatten, ob es zum Krieg kommen würde oder nicht. Niemand wußte, was der Kaiser thun würde, da dieser es selbst noch nicht wußte. Unter solchen Umständen hielt Baron Alphonse de Rothschild es aus sehr naheliegenden Gründen für angebracht, direct zum Kaiser zu gehen und ihn über die Lage zu befragen. Der Hof befand sich damals in St. Cloud und der Baron erhielt bei seiner Ankunft sofort Zutritt beim Kaiser. Nachdem er offen den Zweck seines Kommens dargelegt, erwiderte der Kaiser mit gleicher Offenheit: „Mein lieber Baron! Es freut mich, daß Sie in Ihrer Ungewissheit zu mir gekommen sind und daß ich Ihre Sorgen von Ihnen nehmen kann. Ich versichere Sie, es gibt keinen Krieg, mein Wort darauf! Welche Gerüchte Sie auch hören mögen, legen Sie denselben auch nicht den mindesten Werth bei“, und der Kaiser wiederholte zum dritten Mal: „Il n'y aura pas la guerre“. Hoch erntzt und dankbar nahm der Baron Abschied von dem Monarchen, nicht ohne noch im Corridor des Schlosses Gelegenheit gefunden zu haben, einige Worte an die Kaiserin zu richten, welche sich gerade zu ihrem so friedfertig angelegten Gemahl begab. Der Baron hatte kaum das berühmte Bankhaus in der Rue La Fayette erreicht, als auch schon ein Leihjäger des Kaisers auf schaumbedecktem Pferde mit einer Privatbotenschaft Sr. Majestät für Baron v. Rothschild daselbst erschien. Derselbe enthielt die kurzen Worte, daß es Krieg geben würde. Und einige Stunden später war der Krieg erklärt. Der Verfasser erzählt diese Mittheilung direct von Lord Lyons, welchem sie wiederum Baron Alphonse direct erzählt hatte. Ob der Befehl der Kaiserin die Ursache der plötzlichen Willensänderung Napoleons war, weiß nur Ihre Majestät selbst.

Merkwürdiger Blitzschlag. In der Sitzung des Berliner Elektrotechnischen Vereins vom 24. d. M. berichtete Herr Professor Dr. Neesen über einen eigenartigen Blitzschlag, der am 2. Juli das Gut Rosko bei Fitchow getroffen hat. Nach dem von starkem Hagel- und Sturmwind begleiteten Gewitter zeigte sich, daß das ganze Dach eines sehr großen Stallgebäudes abgedeckt war, die Trimmer des Daches lagen zerstreut um das Gut umher; unerklärlicher Weise hatten aber die gabelförmig, zum Theil viel höher gelegenen andern Gebäude des Gutes nicht im geringsten eine Beschädigung erlitten. Die Blitzableiter des Stallgebäudes waren mit dem Dach zwar mit abgerissen worden, zeigten jedoch nicht die Spur eines Blitzschlages. Prof. Neesen ist auf Grund seiner an Ort und Stelle vorgenommenen Untersuchung des Vorfalls zu der Ueberzeugung gekommen, daß die Ursache der Zerstörung nicht, wie leicht angenommen werden könnte, in der Wirkung des Sturmes zu suchen, sondern lediglich eine Folge des Blitzschlages sei. Der Blitz hat aber nicht die Blitzableiter-Anlage, sondern die aus 60 eisernen, durch Schienen in guter metallischer Verbindung stehende Eisen-Construction, auf welcher das Dach ruhte, unmittelbar getroffen. Daß das Dach abgedeckt sei, erklärte der Vortragende als eine Folge der mit dem Blitzschlag verbundenen Wirbelbewegung der Luft, vermöge welcher sich über dem Stallgebäude ein luftverdrängter Raum gebildet und die Luft im Stallgebäude durch ihren Ueberdruck das Dach in die Höhe gehoben habe. Der Vortragende lehrt auf's neue die Unzulänglichkeit der nach der Theorie des Schutzkreises konstruirten Blitzableiter; ein Grundfehler der Blitzableiter-Anlage sei es gewesen, daß die einzelnen Hangstangen nicht unter sich und mit der ganzen Metallmasse im Innern des Gebäudes verbunden gewesen seien.

Von zwei verarmten Gauern. welche vorwiegend die Aerzte und Apotheker beunruhigen, weiß die Münchener Allg. Rundschau zu berichten. Der Eine soll zur Zeit in Frankfurt, der Andere in Südwestdeutschland sein Wesen treiben. Nr. 1 ist ein Magyar von reifstem Alter, geht in Stulpenkleidern und mit Meißnerische daher, handhabt seinen Wilsch-Dialekt auf besterter Grundlage und ist ganz Gefühls-mensch. Er führt sich damit ein, daß er unter Vergleich wilscher Reden mittelst, wie er mit Weibchen gebürt habe, daß der Herr Doctor vor Jahren einen Ungarinnen von seinem „Vater selig“ bezogen habe, und daß dieser Wein leider von dem Expeditionshause ver-fälscht gewesen sei. Zur Ehrenrettung seines Vaters bittet er, den von ihm mitgebrachten Wein zu kosten (dieser Probe ist natürlich ganz vor-züglich) und ihm Gelegenheit zu geben, durch eine kleine Bestellung die angegriffene Ehe seines Vaters zu rehabilitiren. Wer diesem Ge-fühlsausbruch nicht zugänglich ist, dem imponirt die chemische Kennt-nis des interessanten Reisenden, welcher mittels Salpetersäure und anderer Chemikalien einige Farben-Reactionen macht, die er als werthvolle Unter-suchungsmittel von echtem und unechtem Wein demonstirt. Dieses „wissenschaftliche“ Gedächtnis wird nun im Verein mit dem wirklich guten Probefähigen verhängnisvoll, eine Bestellung wird unter-zeichnet, und der Ungar verschwindet. Vierzehn Tage darauf erscheint unter Nachnahme ein größeres Quantum als das bestellte, und zwar — Rautwein, der durch fleißiges Gähren und exquisiten Glycerin-geschmack beweist, daß der „Vater selig“ seine Ehre entschieden nicht rehabilitirt wissen will. Gauner Nr. 2 ist ein angeblicher Schiffscapitain

aus Bremen, welcher in Begleitung eines coquett gekleideten Matrosen in denjenigen Gegenden Deutschlands, welche für Colonialpolitik be-gieret und vom Seestrande möglichst entfernt sind, seine Rundreisen unternimmt. Ebenfalls rührende Geschichte: Gestrandetes Schiff; ge-rettete ganz echte, superfeine Havana-Cigarren (Probe schmeckt wirklich ausgezeichnet). Bestellung, Nachnahme und als Schlusstableau: „Stint-fiores“ aus Runkelrübenblättern! Die Gephrellen schämen sich, die Sache anzuzeigen, und schütten höchstens in den Redaktionsbüren ihr Herz aus.

Ueber das Eisenbahn-Unglück unterhalb Döttingen am 30. November wird der N. Z. Z. berichtet: Dem Locomoti-vführer Jacob Diener, der die Aufgabe hatte, von Turgi nach Koblenz die Vorpannmaschine zu führen, welche den Güterzug von Koblenz nach Turgi bringen sollte, war wegen Pflichtvernachlässigung auf drei Monate der Dienst suspendirt worden. Er war darum in sehr auf-gerethemem Zustande, als er von Koblenz abfuhr. In rasender Eile fuhr er das Thal hinunter und fauste bei der Station Döttingen vorbei, wo er auftragsgemäß hätte halten sollen, um einen Personenzug vor-beigehen zu lassen. Von der Station Döttingen aus wurde alles Mög-liche gethan, um die Maschine zum Halten zu bringen. Die Zeichen mit Pfeilern, mit dem Horn, alles Zurufen nützte nichts. Die Maschine fuhr weiter, der Locomotivführer befaß sogar dem Geizer, noch mehr Kohlen aufzuschütten. Das geschah kurz vor dem Zusammenstoß. Die Vorpannmaschine, die rückwärts gefahren war, fuhr auf den Personenzug auf. Der Locomotivführer Diener wurde dabei auf den Kopf seiner Maschine geworfen und verbrannte daselbst. Der Geizer Hugen-dobol, der aushilfsweise den Dienst versehen hatte an Stelle des Tags vorher entlassenen bisherigen Geizers, wurde so verletzt, daß er zwei Stunden später ebenfalls starb, nachdem er noch seine Auslagen hatte machen können. Dem Locomotivführer des Personenzuges, Herrn Frey, wurden beide Beine abgehackt. Man glaubt, der Locomotivführer Diener, der auch in unglücklicher Ehe gelebt, habe absichtlich den Tod gesucht; jedenfalls ist er absichtlich über Döttingen hinausgefahren, ob-wohl er wissen mußte, daß er mit dem Personenzug zusammenfahren mußte. Er hinterläßt eine Wittve mit sieben Kindern.

Nochmals der Mord im Kloster Anguvalle. Wie schon mitgetheilt, verweigerte der verhaftete Mörder harinadig, seinen wahren Namen anzugeben, nachdem er eingekerkert, daß er nicht Zoubert heiße. So viel nun die gerichtliche Untersuchung ergeben, ist der Mörder doch ein geborener Saarlouiser. Derselbe zählt jetzt 38 Jahre und ist seines Gewerbes Schuster, doch zieht er schon seit langen Jahren in der Welt umher und hat namentlich Kletter und geistliche Personen für seine Schwindelacten ausbeuten. Mehrmals wurde er schon dinsthalb bestraft, auch ist er Defecteur. Die auf den Namen Zoubert lautenden Papiere, deren er sich bedient, hat der Mörder vermutlich im Jahre 1880 ge-schloffen, als er bei genannter Familie in Nancy erschien, um die Hinterlassenschaft einer dort bedienstet gewesenen Angehörigen zu ent-nehmen.

Eine große Gas-Explosion hat am Donnerstag-Morgen in der neuen unterirdischen Centralbahn bei Anderson Croft in der Glas-gow Street, London, stattgefunden. Sechs Männer wurden verwundet worunter zwei Polikisten. Die Feuerwehrt ist noch mit den Löscharbeiten beschäftigt. Der Verkehr ist eingestellt.

Der Tod Gordons. Im Verlage von Macmillan & Co. in London erschien ein Werk: „Mahdism and the Egyptian Sudan“ von Major F. R. Wingate. In seiner amtlichen Eigenschaft als Leiter der Nachrichten-Bureau standen dem Verfasser Angaben zur Verfügung, in denen Vesig sich ein Anderer nicht leicht hätte sehen können. Die verschiedenen Briefe, die von Zeit zu Zeit nach Kgypten gelangten, die persönlichen Unterredungen mit den Theilnehmern am Aufstande, die Berichte der Offiziere und Flüchtlinge, die zum Theil verhältnißig Tagebücher derjenigen, die persönlich an den Ereignissen theilgenommen hatten, all' dieses Material ist in dem Buche verworhet worden. Eine Anzahl von hübsch angeführten Karten wirft Licht auf den Schauplatz der Begebenheiten und beleuchtet die Entscheidungsschlänge. Die Be-wegung des Mahdismus ist auch heute noch nicht abggeschlossen. Sie hat freilich viel von ihrem ursprünglichen Fanatismus verloren; dennoch bildet sie aber eine Macht, mit der Kgypten und indirect auch Eng-land noch immer zu rechnen hat. Major Wingate ist hoffnungs-voll über die Zukunft des Sudans. Das Buch schildert die letzten Stunden Gordons wie folgt: „Am 2. Tagesanbruch sah Gordon schon die arabischen Banner in Chartum. Bald schauerten die Kraber zu Tau-senden um den Palast; aber eine ganze Weile wagte Niemand einzutreten, denn sie fürchteten, daß ihnen gelegt worden waren, um den Palast in die Luft zu sprengen. Gordon stieg vom Dache herab in sein Schlaf-zimmer, legte eine weiße Uniform und sein Schwert an, ergriff den Revolver mit der Rechten und trat dann auf die obere Stufe der Treppe. Während dessen waren vier Kraber, beherzter als die Andern, in den Palast gedrungen. Hunderte folgten ihnen bald und eilten auf das Dach, wo sie nach kurzem Widerstand die Palastwache, die Diener-schaft und die Krawatten sämtlich tödteten. Dann ging es nach Gor-dons Zimmer. Taha Shabin bezeugte ihm zuerst. Mit den Worten: „Verräther, deine Zeit ist gekommen.“ stieß er ihm den Speer in den Leib. Seine Begleiter zerstückten sodann den am Boden Liegenden mit ihren Schwertern. Gordon starb kurz vor Sonnen-Aufgang. Er leistete keinen Widerstand und feuerte keinen Schuß aus seinem Revolver ab. Diefen wollte er nur gebrauchen, wenn ihn die Kraber gefangen nehmen wollten. Was hätte es ihm auch genügt, sich zur Wehr zu setzen? Gordons Reichthum wurde sofort abgehauen und dem in Om-burman weilenden Mahdi geschickt. Seine Leiche aber wurde die Treppe hinuntergeschleift und blieb eine Zeit lang im Garten, wo viele Kraber ihre Spere in sie hineinschleuderten. Der Mahdi soll befohlen haben, Gordons Leben zu schonen. Sicher aber bestrafte er den Mörder nicht. Gordons Kopf wurde in Omburman öffentlich zwischen den Zweigen eines Baumes ausgestellt. Die Vorübergehenden warfen mit Steinen danach.“

Eine Feuersbrunst zerstörte das Judenviertel in Albin (Klein-afien). 200 Häuser und 2 Synagogen sind verbrannt, 8 Personen wurden getödtet, mehrere schwer verwundet.

Ueber den verhafteten Banquier Hugo Loewy erzählt das Berl. Tagebl. u. a.: Loewy, der in Sorgen, einem Toie im Kreise Waldenburg geboren und jetzt 41 Jahre alt ist, hatte sich be-reits im Jahre 1879 wegen Beinträchtigung seiner Gläubiger straf-rechtlich zu verantworten; 1882 siedelte er nach Paris über und gründete dort eine Parquetstuhlen-Fabrik, wozu er die Rohprodukte aus Tansig bezog. In dem Etablissement brach im Jahre 1883 plötzlich eine Feuersbrunst aus, bei welcher sämtliche Geschäftsbücher ein Raub der Flammen wurden. Zwei Jahre später betrieb er in Paris ein Renten- und Ratengeschäft, welches ihn wiederum mit der Strafbehörde in nähere Berührung bringen sollte, da ihm hier Unter-schlagungen nachgelagt wurden. Ueber das Vorleben Loewys, ins-besondere über seine criminalistischen Erlebnisse in Paris, werden aller-hand Gerüchte colportirt. L. tauchte dann vor zwei Jahren in Berlin

Säfung 214:

